

Pfarrbrief

Sommer | Frühherbst 2022





Foto Oben: Unsere ehemaligen Ministrantengewänder finden in Uganda eine begeisterte Verwendung.

Foto rechts unten: Die MinistrantInnen freuen sich über die farbenfrohe neue Einkleidung. **Alle Fotos:** Direktorin Mrs. Mary Babirye, Uganda

Foto links unten: Da die grünen Kutten zu lang waren, legten sich die MINIS nur die Krägen um und hatten dabei viel Spaß. Mehr auf Seite 19.

Titelseite: An Fronleichnam, 16. Juni, beschenkte uns die ukrainische Sängerin Tatiana Gerasimova als Höhepunkt und Abschluss der festlichen Liturgie im Park des Mitdafinerhus mit berührenden Liedern aus ihrer Heimat Ukraine. Diese wird gegenwärtig von Krieg, Zerstörung und unendlichem Leid heimgesucht. Frau Tatiana begleitete auf der Bandura, einem ukrainischen Saiteninstrument, ihre Lieder selbst. Siehe Bericht Seite 23. **Foto:** Silvia Pilz

FERIENWUNSCH

Im Pfarrblatt von Rankweil vom 10. Juli 2022 fanden sich zum Beginn der Ferien- und Urlaubszeit hilfreiche Anregungen. Mit freundlicher Erlaubnis des Rankweiler Pfarramtes seien sie hier wiedergegeben:

*Lass die ausgetretenen Schuhe stehen,
leg den Rucksack,
den du immer mit dir herumschleppst,
zur Seite.*

*Schlüpfe in neue Schuhe
und mach dich einfach auf den Weg -
ohne ein bestimmtes Ziel,
ohne Grund -
einfach nur so!*

*Du wirst manches mit neuen Augen sehen,
Kleinigkeiten entdecken,
Schönes finden,
Heilsames erleben,
besonderen Menschen begegnen
und dein Leben genießen.*

*Du wirst für kurze Zeit frei sein
von Zwängen,
von Verpflichtungen,
vom Gewohnten.*

*Du wirst den Alltag kurz hinter dir lassen
und l e b e n.*

Die Pfarrbriefredaktion wünscht allen Pfarrangehörigen sowie allen Leserinnen und Lesern unseres Pfarrbriefes eine gesunde und erholsame Ferien- und Urlaubszeit.

Gottesdienstordnung Sommer und Frühherbst 2022

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Gottesdienste Werktags

Donnerstag: 19.00 Uhr

Herz-Jesu-Freitag (*am ersten Freitag des Monats*): 19.00 Uhr

Der Werktagsgottesdienst am Donnerstag entfällt dann in dieser Woche.

Wir sind dankbar und froh, wieder zu den Gottesdiensten einladen zu dürfen.

*Laut Mitteilung der Österr.
Bischofskonferenz ist das Betreten
von Kirchen und die Feier von
Gottesdiensten ohne besondere
corona-bedingte Einschränkungen
möglich. Das Desinfizieren der
Hände beim Betreten und Verlas-
sen einer Kirche wird nach wie
vor empfohlen.*



Cete Cidades, Azoren Foto: Christiane Fiegl

Sonntag, 24. Juli,
17. Sonntag im Jahreskreis,
Christophorussonntag
Der Gedenktag des heiligen
Christophorus, Märtyrer in Klein-
asien, entfällt in diesem Jahr.
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Anschließend Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen bei der Kirche. Dabei ist Gelegenheit gegeben, als Dank für unfallfreies Fahren zu Händen der MIVA eine Spende für ein Missionsfahrzeug zu geben.

Für diese Art der Unterstützung der Mission ein herzliches Vergelt's Gott! Auch Kinder können ihre Fahrzeuge zur Segnung mitnehmen: Bobby-Cars, Fahrräder, Roller etc.

Montag, 25. Juli, hl. Jakobus
der Ältere, Apostel, Fest



Kathedrale in Santiago de Compostela,
 Innenansicht vom Mittelschiff in Richtung
 Chorraum, **Foto:** Von Diego Delso, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org>

Das Grab des hl. Jakobus wird in Santiago de Compostela in Nordwestspanien verehrt.

Jakobus der Ältere war der Sohn des Fischers Zebedäus und der ältere Bruder des Apostels und Evangelisten Johannes. Die beiden Brüder waren mit Petrus die bevorzugten Jünger Jesu. Jakobus erlitt als erster um 44 durch Enthauptung unter König Herodes Agrippa den Märtyrertod (*vergl. Apg. 12,2*). Im Mittelalter blühte die Wallfahrt nach Santiago de Compostela auf. Dabei entstanden durch ganz Europa verschiedenste Jakobswege nach Santiago de Compostela.

Ein Jakobsweg führt aus Innerösterreich über den Arlberg nach Rankweil und von hier nach Einsiedeln. Die Historizität der Legende, der Apostel Jakobus habe in Spanien gepredigt und sei in Santiago de Compostela begraben, ist allerdings nicht gegeben.



Die Jakobsmuschel, Symbol der Beschilderung nach Santiago de Compostela
Foto: Von Dietmar Giljohann - German Wikipedia, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org>

Dienstag, 26. Juli,
hl. Joachim und hl. Anna,
Eltern der Gottesmutter Maria

Freitag, 29. Juli

15.00 Uhr: Die Kirchenglocken läuten heute aus Anlass der Hungerkampagne im August auf Ersuchen der Österr. Bischofskonferenz zur Todesstunde Christi fünf Minuten lang, um auf den Hunger weltweit aufmerksam zu machen.

Gebetsanliegen des Papstes für August

Wir beten für kleine und mittlere Unternehmen, dass sie inmitten der ökonomischen und sozialen Krisen Wege finden, zu überleben, voranzuschreiten und weiter ihren Gemeinden zu dienen.

Zu Beginn des Augusts besteht die Möglichkeit, den Portiunkula-Ablass zu gewinnen.

Manche fragen sich:

Weshalb wird in unserer Gegenwart noch vom Ablass gesprochen?

Der ist doch schon längst Geschichte!

Der hl. Franziskus soll diesen vollkommenen Ablass für den Tag der Neueinweihung der Portiunkula-Kapelle am 2. August 1216 erfleht und Papst Honorius III. soll ihn gewährt haben. Nun kann dieser Ablass entsprechend den nachfolgend angeführten Bedingungen in allen Kirchen gewonnen werden.

Franziskus restaurierte das Marienkirchlein (oder Santa Maria degli Angeli) etwa eine halbe Stunde südwestlich von Assisi gelegen und erkannte in ihm seine Berufung. Er erbat es von den Benediktinern auf dem Monte Subasio, deshalb sein Name: Portiunkula = Teilchen, „Erbteilchen“. In Portiunkula verweilte Franziskus mit Vorliebe und das Haus nebenan wurde zum Stammkloster des Franziskanerordens. Die heutige riesige dreischiffige Basilika, die von 1569 bis 1678 erbaut wurde, umschließt das Portiunkula-Kirchlein direkt unter der Kuppel und gehört seit 1909 zu den päpstlichen Patriarchalbasiliken (im Rang von St. Peter oder St. Paul in Rom).

Der Ablass war ursprünglich der Nachlass einer öffentlichen, befristet verhängten Kirchenbuße. Die heutige Theologie sieht im Ablass die Zusage einer besonderen Fürbitte der Kirche um einen Erlass einer zeitlichen Strafe vor Gott für Sünden, die hinsichtlich der Schuld schon getilgt sind. Deshalb ist für die Gewinnung eines vollkommenen Ablasses der Empfang des Bußsakramentes nötig. Die Gewinnung des Portiunkula-Ablasses verbunden mit der Beichte und dem Empfang der heiligen Kommunion bedeutet für Gläu-

bige in der liturgisch eher festlosen Zeit des Sommers eine Art Einkehrtag. Nachfolgend die Bedingungen zur Gewinnung des Portiunkula-Ablasses:

Der Portiunkula-Ablass kann am 2. August oder am darauf folgenden Sonntag (ab 12 Uhr des Vortages bis 24 Uhr des betreffenden Tages) in Pfarrkirchen oder Kirchen der franziskanischen Orden, jedoch nur einmal als vollkommener Ablass gewonnen werden.

Voraussetzungen hierfür sind der Besuch einer Kirche, Sprechen des Glaubensbekenntnisses, Beten des Vaterunser, sowie die üblichen Bedingungen, und zwar: Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde, Kommunionempfang und Gebet in den Anliegen des Papstes (z.B. Vaterunser und „Gegrüßt seist du, Maria“ oder ein anderes Gebet nach freier Wahl). Die drei zuletzt genannten Bedingungen können mehrere Tage vor oder nach dem Kirchenbesuch erfüllt werden. Fehlt die volle Disposition oder bleibt eine der Bedingungen unerfüllt, gewinnt man einen Teilablass.



Die kleine Portiunkula-Kapelle unter der Kuppel des riesigen Domes. **Foto:** Von Alekajs - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org>

Donnerstag, 4. August,
hl. Johannes Maria Vianney,
Pfarrer von Ars in Frankreich,
Patron der Pfarrer

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe.

Freitag, 5. August,
Weihetag der Basilika Santa
Maria Maggiore in Rom

Diese Basilika gehört zu den vier Patriarchalbasiliken in Rom (St. Peter im Vatikan, St. Johann im Lateran und St. Paul vor den Mauern). Sie birgt der Überlieferung nach als kostbarsten Schatz die Krippe von Bethlehem.

Herz-Jesu-Freitag

19.00 Uhr: Hl. Messe zum
Herz-Jesu-Freitag

Samstag, 6. August,
Verklärung des Herrn, Fest, 1978
Todestag des hl. Papstes Paul VI.

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag

Sonntag, 7. August,
19. Sonntag im Jahreskreis
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Dienstag, 9. August,
hl. Theresia Benedicta vom
Kreuz, Edith Stein, Ordensfrau
und Märtyrerin, Schutzpatronin
Europas, Fest

Die hl. Edith Stein wurde am 9. August 1942 gemeinsam mit ihrer leiblichen Schwester Rosa und einer Vielzahl jüdischer Häftlinge in Auschwitz Birkenau durch Giftgas ermordet.

Mittwoch, 10. August,
hl. Laurentius, Diakon in Rom,
Märtyrer, Fest

Sonntag, 14. August,
20. Sonntag im Jahreskreis
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Der Gedenktag des hl. Pater Maximilian Kolbe, der am 14. August 1941 im Hungerbunker von Auschwitz ermordet wurde, entfällt in diesem Jahr. In der Kirche Santa Andrea della Fratte in Rom, in der unsere berühmte Vorarlberger Malerin Angelika Kaufmann mit ihrem Gatten begraben liegt, feierte der hl. Pater Maximilian Kolbe 1918 seine Primiz.

Montag, 15. August, Mariä Auf-
nahme in den Himmel, Hochfest
08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst,
anschließend Kräutersegnung

Es wird sehr herzlich dazu eingeladen, in einem liebevoll vorbereiteten Strauß Kräuter und Blumen zur Segnung in diesen Gottesdienst zu bringen. *Siehe Inserat Seite 14*

**Sonntag, 21. August,
21. Sonntag im Jahreskreis
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst**

Das Kirchenopfer wird zu Händen der Hungerhilfe der Caritas erbeten. Für alle hilfsbereite Solidarität ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Der Gedenktag des hl. Papstes Pius X. entfällt in diesem Jahr.

Heute ist der Todestag des Märtyrers der Gewissensfreiheit Pater Franz Reinisch. Er wurde 1903 in Feldkirch-Levis geboren. Eine Tafel bei der Pfarrkirche in Levis erinnert an seine Geburt, eine weitere Tafel bei der Pfarrkirche Altenstadt an seine Taufe in dieser Kirche. Franz Reinisch wuchs in Tirol auf, wohin sein Vater als Gerichtsbeamter versetzt wurde und trat schließlich dem Pallotinerorden bei. Er ist der einzige katholische Priester, der den Fahneid auf Hitler verweigerte. Er berief sich dabei auf sein Gewissen, deshalb wurde er zum Tode verurteilt und am 21. August 1942 in Brandenburg bei Berlin durch das Fallbeil hingerichtet. Sein Seligsprechungsprozess wurde 2013 eingeleitet.

**Montag, 22. August,
Maria Königin**

**Mittwoch, 24. August,
hl. Bartholomäus, Apostel, Fest**

Er ist nach allgemeiner Überzeugung mit Natanael aus Kana identisch, den Jesus mit Philippus als „wahren Israeliten“ und „als Mann ohne Falsch“ in seine Nachfolge berief. (*Joh 1,45-50, 21,2 und Mt 10,3*)

**Samstag, 27. August,
Hochfest des hl. Bischofs
Gebhard von Konstanz,
erster Diözesanpatron**

Festlicher Gottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs um 10.00 Uhr im Burghof auf dem Gebhardsberg bei Bregenz.
Zur Mitfeier dieser Liturgie in den Anliegen unserer Diözese wird sehr herzlich eingeladen.

**Sonntag, 28. August,
22. Sonntag im Jahreskreis
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst**

Der Gedenktag des Bischofs und Kirchenlehrers Augustinus entfällt in diesem Jahr.

Gebetsanliegen des Papstes für September

Wir beten, dass die Todesstrafe in allen Ländern gesetzlich abgeschafft werde, weil sie die Würde der menschlichen Person verletzt.

**Donnerstag, 1. September,
monatlicher Gebetstag um
geistliche Berufe**

Weltgebetstag um Bewahrung der Schöpfung

Beginn der kirchlichen Schöpfungszeit, die bis zum Gedenktag des hl. Franz von Assisi am 4. Oktober dauert. Diese wurde von Papst Franziskus eingeführt, um auf die Verantwortung für die Schöpfung aufmerksam zu machen und zu ihrer Bewahrung zu ermutigen.

Freitag, 2. September,
Herz-Jesu-Freitag
19.00 Uhr: Hl. Messe zu
Herz-Jesu-Freitag

Samstag, 3. September
Monatlicher Gebetstag um geist-
liche Berufe, Priestersamstag

Sonntag, 4. September,
23. Sonntag im Jahreskreis
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Das Kirchenopfer wird für den Bildungscampus Marianum der Diözese Feldkirch in Bregenz erbeten. Für alle Unterstützung ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Seligsprechung von Papst Johannes Paul I. in Rom durch Papst Franziskus. Er war als volksnaher und bescheidener Papst nur 33 Tage im Amt und starb plötzlich am 28. September 1978. Er ging als der 33-Tage-Papst in die Kirchengeschichte ein.

Montag, 5. September,
Gedenktag der hl. Teresa
von Kalkutta



Mutter Teresa von Kalkutta (Gonxha Agnes Bojaxhiu) wurde von albanischen Eltern 1910 in Skopje geboren. Sie wurde Ordensfrau, arbeitete viele Jahre in Indien als Lehrerin, bevor sie den Orden der Missionarinnen der Nächstenliebe gründete. Sie diente Jesus in den Leidenden und in den Ärmsten der Armen. Nach großem Leiden verstarb Mutter Teresa am 5. September 1997 in Kalkutta und wurde 2016 von Papst Franziskus heilig gesprochen.

Mutter Teresa von Kalkutta; Foto: Von © 1986 Túrelío (via Wikimedia-Commons), 1986, CC BY-SA 2.0 de, <https://commons.wikimedia.org>

Donnerstag, 8. September,
Mariä Geburt, Fest
19.00: Feierliche Hl. Messe

Petrus Claver, 1580 im Südosten Spaniens geboren, trat nach dem Studium der Kunst und Literatur in Barcelona dem Jesuitenorden bei. Begeistert von der Missionsarbeit ging Petrus nach Kolumbien und wurde dort zum Priester geweiht. Er wirkte als Missionar unter den afrikanischen Sklaven getreu seinem Gelübde, für immer „Sklave der Äthiopier“, also Sklave der Sklaven zu sein. Er starb am 8. September 1654 in Cartagena in Kolumbien. Seit 1985 wird er als Patron der Menschenrechte verehrt.

Freitag, 9. September,
hl. Petrus Claver SJ,
Missionar in Kolumbien

Sonntag, 11. September,
24. Sonntag im Jahreskreis

Bei günstiger Witterung

11.00 Uhr: Gottesdienst beim „Männle“, Nähe Alpwegkopf

Musikalische Gestaltung: Bläsergruppe der Harmoniemusik Muntlix; **Leitung:** Rainer Marte.

In diesem Gottesdienst bitten wir im Rahmen der Sommerkirche vor allem um ein segens- und erfolgreiches Gelingen des neuen Schuljahres. Die organisatorische Vorbereitung dieses Gottesdienstes erfolgt in dankenswerter Weise durch den Dalfinger Kulturverein. Wenn der Gottesdienst gehalten werden kann, wird um 08.00 Uhr mit der großen Glocke geläutet. Bei ungünstiger und nasser Witterung ist der Gottesdienst zu gewohnter Zeit um 08.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef. Diese Messfeier beim „Männle“ mit dem damit verbundenen anschließenden gemütlichen Picknick und den kleinen Lagerfeuern ist unser jährlicher Pfarrausflug. Deshalb sind insbesondere die Familien sehr herzlich eingeladen.

Todestag von Pater Alois Grimm SJ

Pater Alois Grimm, der 1886 in Kühlsheim in Württemberg geboren wurde und 1918 die Priesterweihe erhielt, war vor 1938 Professor und Jugenderzieher an der Stella Matutina in Feldkirch, später Prediger und Seelsorger an verschiedenen Orten. Als Beichtvater in Tisis wurde er von einem Spitzel angezeigt, unter der damals üblichen Anschuldigung der Wehrkraftzersetzung usw. 1943 verhaftet, zum Tode verurteilt und am 11. September 1944 in Brandenburg durch Enthauptung hingerichtet. Eine Tafel bei der Antoniuskapelle in der Nähe des LKH Feldkirch-Tisis erinnert an diesen Märtyrer der Treue zur Kirche und zum christlichen Glauben.

Montag, 12. September,
Heiligster Name Marias

Wir wünschen allen, die den Namen Maria tragen, von Herzen alles Gute, vor allem eine stabile Gesundheit, die hilfreiche Fürsprache Marias und in allem Gottes reichsten Segen.

Mittwoch, 14. September,
Kreuzerhöhung, Fest

Donnerstag, 15. September,
Gedächtnis der Schmerzen Mariens
19.00 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 18. September,
25. Sonntag im Jahreskreis
08.30 Uhr Pfarrgottesdienst

In der Basilika in Rankweil wird an diesem Sonntag der sogenannte „Kreuzsonntag“ begangen. In den Gottesdiensten wird in besonderer Weise auf das Wundertätige Siberne Kreuz, das in der Basilika verehrt wird, Bezug genommen. Anschließend wird mit ihm der Segen gespendet. Die Wallfahrt auf den Liebfrauenberg zum Wundertätigen Kreuz ist älter als jene zur Mutter Gottes.

Mittwoch, 21. September,
hl. Matthäus, Apostel und
Evangelist, Fest

Freitag, 23. September,
hl. Petrus von Pietrelcina,
Padre Pio, Ordenspriester

Der hl. Pater Pio wird auch bei uns von vielen Gläubigen verehrt und als hilfreicher Fürsprecher bei Gott angerufen. Padre Pio wurde 1887 in Pietrelcina bei Benevent geboren. 1903 trat er in den Kapuzinerorden ein und wurde Priester. Er lebte von 1916 bis zu seinem Tod im Kloster San Giovanni di Rotondo am Gargano in Süditalien. Mit großem Einsatz wirkte er als geistlicher Begleiter und Beichtvater und sorgte sich um die Kranken und Armen. Er trug die Wundmale Christi. Padre Pio wurde schon zu Lebzeiten hoch verehrt. Er starb am 23. September 1968 und wurde 2002 von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen.

Sonntag, 25. September,
26. Sonntag im Jahreskreis
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Feier der Ministrantenaufnahme.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes erfolgt mit Liedern aus dem DAVID. **Leitung:** Christine Beck.
Der Gedenktag des hl. Nikolaus von Flüe, Friedensstifter und „Vater des Schweizer Vaterlandes“, entfällt in diesem Jahr.

Mittwoch, 28. September,
seliger Papst Johannes Paul I.
(1978)

Seine Seligsprechung erfolgte am 4. September dieses Jahres durch Papst Franziskus. Siehe Gottesdienstordnung, Sonntag, 4. September

Donnerstag, 29. September,
Hl. Erzengel Michael, Gabriel und
Raphael, Fest
19.00 Uhr: Feierliche heilige Messe

Gebetsanliegen des Papstes für Oktober

Wir beten für eine Kirche, die treu und mutig das Evangelium verkündet, eine solidarische Gemeinschaft ist, jeden willkommen heißt und in einer Atmosphäre der Synodalität lebt.

Samstag, 1. Oktober,

hl. Theresia vom Kinde Jesus

(von Lisieux), Ordensfrau,
Kirchenlehrerin, Patronin des
Klein-Theresien-Karmels in
Rankweil und Schutzpatronin
der Missionen

Sonntag, 2. Oktober,

Erntedankfest

*Der Gedenktag der heiligen
Schutzengel entfällt in diesem Jahr.
Diese Woche ist Quatemberwoche*

Bei günstiger Witterung:

**09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst
im Park des Mitdafinerhus**

Mitwirkung: Familienliturgieteam,
Familienverband Dafins

Musikalische Gestaltung: Dafinser
Chor mit Liedern aus dem DAVID;

Leitung: Christine Beck

Bei ungünstiger und nasser

**Witterung ist der Gottesdienst
zur gleichen Zeit um 09.00 Uhr
in der Pfarrkirche St. Josef.**

Kinder werden ersucht, kleine
Erntekörbe zur Segnung in den
Gottesdienst zu bringen.

**Zur Mitfeier dieses festlichen
Erntedank-Gottesdienstes sind alle
Pfarrangehörigen, besonders die
Familien, sehr herzlich eingeladen.**

Wir danken der Leiterin des Mitdafinerhus Frau Alexandra Partsch sowie den anderen Verantwortlichen des Hauses für die freundliche Bereitstellung des Parks für die Feier des Erntedankfestes. Ein herzliches Vergelt's Gott sprechen wir insbesondere Herrn Johannes Ouschuan aus, der den Park zu den einzelnen Anlässen stets sehr sorgfältig und liebevoll vorbereitet.

In vielen Ländern der Welt wird das Ernten immer schwieriger. In der Ukraine verhindert der Krieg den Anbau und das Ernten, in anderen Ländern sind es ebenfalls kriegerische Einwirkungen oder klimatische Veränderungen, die eine Ernte erschweren oder verunmöglichen. Deshalb sind immer mehr Menschen von Hunger bedroht. Gewiss ist das Ernten immer eine „Frucht der menschlichen Arbeit“, wie es in einem Gebet in der Eucharistiefeier heißt. Der biblische und christliche Glaube sieht jedoch in der Ernte stets ein Geschenk der Güte Gottes an die Menschen. So sei unser pfarrliches Erntedankfest ein Ausdruck des Dankes für alles, was uns zum Leben gegeben und geschenkt ist: All dies ist „Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“.

*„Kommt mit Dank durch seine Tore und mit Lobgesang in seine Höfe!
Dankt ihm, preist seinen Namen!*

*Denn der Herr ist gut, ewig währt seine Huld und von Geschlecht zu
Geschlecht seine Treue“ (Psalm 100/4-5)*

*„Dankt dem Herrn, denn er ist gut,
denn seine Huld währt ewig!“ (Psalm 136;1)*

**Dienstag, 4. Oktober,
hl. Franz von Assisi, Ordensgründer**

Am Gedenktag des hl. Franziskus endet die kirchliche Schöpfungszeit, die am 1. September begann.

**Mittwoch, 5. Oktober,
hl. Faustina, Jungfrau**

Schwester Faustina starb im Alter von 33 Jahren am 5. Oktober 1938 in ihrem Kloster in der Nähe von Krakau im Ruf der Heiligkeit. Sie wird als die Apostolin der Barmherzigkeit Gottes verehrt. Ihr Bild von Jesus, dem Barmherzigen, mit den Worten: Jesus, auf dich vertraue ich, wird in vielen Kirchen und Häusern verehrt. Papst Johannes Paul II. sprach sie am 30. April des Jubiläumsjahres 2000 heilig und bestimmte für die katholische Kirche den zweiten Sonntag der Osterzeit (Weißer Sonntag) zum Barmherzigkeitssonntag.

Donnerstag, 6. Oktober

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe

**Freitag, 7. Oktober,
Gedenktag Unserer Lieben
Frau vom Rosenkranz,
Herz-Jesu-Freitag
19.00 Uhr: Hl. Messe zum
Herz-Jesu-Freitag**

Samstag, 8. Oktober

Mariensamstag, Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag

**Sonntag, 9. Oktober,
28. Sonntag im Jahreskreis
Jahrestag der Weihe unserer Pfarr-
kirche St. Josef (7. Oktober 1918)
08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst**

**Dienstag, 11. Oktober,
hl. Johannes XXIII. Papst**

Papst Johannes XXIII. kündigte 1959 ein ökumenisches Konzil an, das er am 11. Oktober 1962 (später sein Gedenktag) im Petersdom in Rom feierlich eröffnete. Er starb am 3. Juni 1963 und wurde 2014 von Papst Franziskus heiliggesprochen. Das Konzil wurde von seinem Nachfolger Papst Paul VI. weitergeführt und 1965 als Jahrhundertwerk der katholischen Kirche abgeschlossen. Mit der Einberufung dieses Konzils eröffnete Papst Johannes XXIII. der katholischen Kirche den Weg in die Zukunft.

Samstag, 15. Oktober,
hl. Theresia von Jesus (von Avila),
Ordensfrau, Kirchenlehrerin

Sonntag, 16. Oktober,
29. Sonntag im Jahreskreis
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Dienstag, 18. Oktober,
hl. Lukas, Evangelist, Fest

Samstag, 22. Oktober,
hl. Johannes Paul II., Papst

Karl Jozef Wojtyla wurde am 16. Oktober 1978 als Kardinal und Erzbischof von Krakau zum Papst gewählt und am 22. Oktober (nun sein Gedenktag) in sein Amt eingeführt. Sein außerordentlicher apostolischer Eifer, besonders für Familien, Jugendliche und Kranke, führte ihn auf unzählige Pastoralreisen in der ganzen Welt. Zu den vielen Früchten, die er der Kirche als Erbe hinterlassen hat, gehören vor allem sein reiches Lehramt und die Veröffentlichung des Katechismus der Katholischen Kirche sowie des Codex des Kanonischen Rechts für die lateinische Kirche und für die Ostkirchen. Er starb am 2. April 2005, dem Vorabend des „Sonntags der göttlichen Barmherzigkeit“ in Rom. Papst Franziskus sprach ihn im Jahr 2014 heilig.

Vorschau:

Sonntag, 23. Oktober,
30. Sonntag im Jahreskreis,
Weltmissionssonntag

08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor, **Leitung:** Christine Beck
Das Kirchenopfer wird zu Händen der Päpstlichen Missionswerke (missio Österreich) für die Weltmission erbeten.
Für alle opferbereite Unterstützung sei im Namen jener, die Ihre Hilfe erfahren, im Voraus ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Einladung

Montag, 15. August, Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

**08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst mit
anschließender Kräutersegnung**

Zur Mitfeier der festlichen Liturgie an diesem Hochfest der Mutter Gottes, am Hohen Frauentag, wie es auch genannt wird, sind alle Pfarrangehörigen sehr herzlich eingeladen.

**„Freut euch alle im Herrn am Fest der
Aufnahme der seligsten Jungfrau Maria
in den Himmel. Mit uns freuen sich die
Engel und loben Gottes Sohn.“**
Eröffnungsvers der Liturgiefeier

Wir feiern heute das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel als Fest unserer eigenen christlichen Hoffnung und Vollendung.

Wie kam es am Fest der Aufnahme Mariens zur Kräutersegnung?

Der Legende nach strömte, als die Apostel das leere Grab Mariens vorfanden, aus diesem der Duft und Wohlgeruch von Rosen, Lilien und Heilkräutern. So entstand der Brauch, an diesem Hochfest im Gottesdienst Kräuterbuschen zu segnen. In einen solchen Kräuterbuschen gehören vor allem Rosmarin, Salbei, Wehrmut, Minze, Arnika, Kamille, Basilikum und Spitzwegerich. Der Duft, die Würze und die Heilkraft der Kräuter stehen an diesem Muttergottesfest für die Verbindung zwischen Himmel und Erde.

*Quelle: „Mein Sommer“, Infoblatt unserer
Diözese Feldkirch zur Sommerkirche.*

Als Ermutigung zur Mitfeier und zugleich als bescheidenes Zeichen des Dankes erhalten im Rahmen der Sommerkirche alle Mitfeiernden Röhren mit verschiedenen aromatischen Gewürzen.



Sonntag, 24. Juli**Christophorus-Sonntag**

Nach dem Gottesdienst Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen bei der Kirche.

Freitag, 29. Juli

15.00 Uhr: Aus Anlass der Hungerkampagne der Caritas im August läuten auf Ersuchen der Österr. Bischofskonferenz in den Pfarren die Kirchenglocken fünf Minuten lang. Damit soll die Solidarität mit den weltweit an Hunger leidenden Menschen ausgedrückt werden. In den meisten Pfarren ist es ohnehin üblich, am Freitagnachmittag um 15.00 Uhr zur Todesstunde Jesu mit allen Glocken zu läuten. An diesem Freitag gilt das Läuten in besonderer Weise den Hungernden in aller Welt.

Montag, 15. August,**Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel**

Nach dem Festgottesdienst um 08.30 Uhr erfolgt die Kräutersegnung.

Siehe Inserat Seite 14

Samstag, 20. August,

14.30 Uhr: Kirchenführung durch die Frauen Luise Marte und Martina Soterius

Samstag, 10. September**Muntlix: Pfarrheim und Frödischsaal**

09.00 Uhr – 16.00 Uhr: Großes Ministrantenfest für die Ministrantinnen und Ministranten im Seelsorgeraum Vorderland. Unsere MINIS erhalten dazu eine eigene Einladung.

Sonntag, 11. September**Bei günstiger Witterung: Gottesdienst beim „Männle“ in der Nähe vom Alpwegkopf**

11.00 Uhr: Gottesdienst; Anschließend Picknick. Alle Haushalte und Familien erhalten zeitgerecht eine eigene Einladung mit den notwendigen Details.

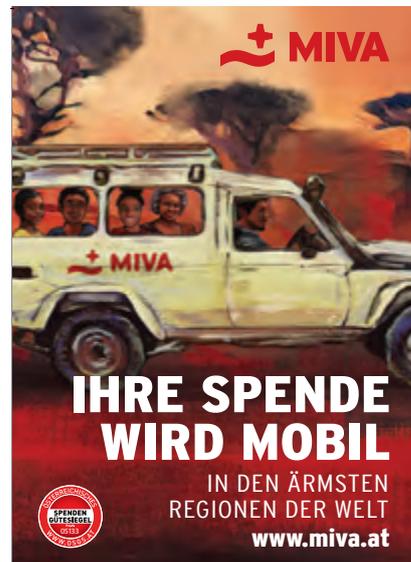


Foto: <https://www.miva.at>

Montag, 12. September**Sennerei**

19.00 Uhr: Sitzung des Pfarrlichen Pastoralrates

Sonntag, 25. September**Beim Gottesdienst um 08.30 Uhr:****Ministrantenaufnahme****Sonntag, 2. Oktober****Erntedankfest - Bei günstiger Witterung:**

09.00 Uhr: Erntedankgottesdienst im Park des Mitdafnerhus, sonst in der Kirche. Zu diesem Gottesdienst erfolgt eine gesonderte Einladung an alle Haushalte und Familien.

Samstag, 15. Oktober;**Nachmittag - Schokopralinen-Verkauf durch die Ministranten zum Weltmissionssonntag.**

Um eine wohlwollende Aufnahme unserer jugendlichen Missionshelferinnen- und helfer wird sehr herzlich ersucht.

VORSCHAU:**Weltmissionssonntag, 23. Oktober**

08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst
Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor
Leitung: Christine Beck

Sommerkirche

Die Diözese Feldkirch bemüht sich, im Rahmen der Sommerkirche Interessierten eine Begegnung mit der Kirche zu ermöglichen. Dazu gibt es verschiedenste Angebote. So werden etwa 40 Kirchenführungen durchgeführt, auch in Dafins am Samstag Nachmittag, 20. August, 14.30 Uhr, durch die Frauen Luise Marte und Martina Soterius. Es wird am Muttergottesfest, 15. August, zu den Gottesdiensten mit Kräutersegnung und zu verschiedenen Alp- und Bergmessen eingeladen (unsere Bergmesse beim „Männle“ ist am Sonntag, 11. September, um 11.00 Uhr). Daneben soll und darf das Helfen nicht vergessen werden. Aus Solidarität mit Menschen, die von Leid, Not und Krieg betroffen sind, läuten in besonderer Weise am Freitag, 29. Juli, um 15.00 Uhr die Kirchenglocken. Details zu den vielfältigen Angeboten zur Sommerkirche finden Sie im Internet unter folgenden Adressen:

- sommerkirche.at/fuehrungen
- sommerkirche.at/kraeutersegnung
- sommerkirche.at/termine
- sommerkirche.at/helfen
- sommerkirche.at/gottesdienste
- sommerkirche.at

In der Kirche liegen Infoblätter zu den Alp- und Bergmessen in der Region Vorderland auf, ebenso Kärtchen mit Sommergebeten von Mona Pexa.

Bitte bedienen Sie sich!

News vom Pfarrlichen Pastoralrat

Am Montag, 20. Juni, traf sich der Pfarrliche Pastoralrat (Pfarrgemeinderat) in der Sennerei zu einer Sitzung. In ihr ging es hauptsächlich um die Planung des kommenden Arbeitsjahres mit verschiedenen pfarrlich – kirchlichen Höhepunkten, z.B. Erntedankfest, pfarrlicher Begegnungsabend im November, Adventwanderung, Patroziniumsfest im kommenden Frühjahr. Es kam eine weitere Reihe von Themen zur Sprache, wie etwa der Religionsunterricht in den Schulen, die Vorbereitung der Erstkommunion und Firmung oder die Flüchtlingshilfe in unserem Dorf.

Am Montag, 11. Juli, erfolgte ebenfalls in der Sennerei eine Begegnung unseres Pfarrlichen Pastoralrates mit den Vertreterinnen des Dafinser Familienverbandes, Obfrau Alisa Marte - Rodriguez und Mag. Cornelia Chou - Donner. Hier ging es um Unternehmungen, die alle Familien im Dorf betreffen z.B um die Mitwirkung beim Erntedankfest, um die Organisation des Adventkranzbindens, des Palmenbindens und des Ratschenbauens und auch um die Mithilfe bei kirchlichen Anlässen, die durch das Familienliturgieteam organisiert werden, z.B die Adventwanderung. Es fand an diesem Abend ein sehr konstruktiver Gedankenaustausch statt.

An dieser Stelle sei einmal mehr der Gemeinde Zwischenwasser sowie dem Dafinser Kulturverein für die wohlwollende Bereitstellung der Sennerei für Sitzungen des Pfarrlichen Pastoralrates ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Insbesondere danken wir der Obfrau des Dafinser Kulturvereins Luise Marte sowie Frau Christine Beck vom „Lädele“ für alles hilfreiche Entgegenkommen.

News vom Pfarrkirchenrat (PKR)

Die Mitglieder des Pfarrkirchenrats trafen sich am Dienstag, 5. Juli, im Gemeinschaftsraum (Archiv) der Schule zu einer gemeinsamen Besprechung. Mit der Wahl des Pfarrlichen Pastoralrats (Pfarrgemeinderat) muss auch der Pfarrkirchenrat neu bestellt werden. In erfreulicher Weise erklärten sich die bisherigen Pfarrkirchenräte bereit, weiterhin in diesem Gremium zu verbleiben. Aus diesem Grund konnte in dieser Sitzung der Pfarrkirchenrat neu bestellt werden: Obmann Pfarrprovisor Mag. Felix Zortea, Bernhard Keckeis (Stellvertreter des Obmanns), Harald Marte (hauptsächlich zuständig für die Erhaltungsarbeiten in der Kirche), sowie Edgar Nesensohn (zuständig für die Verwaltung des Friedhofs). Es wurde jedoch die Option ausgesprochen, ein weiteres im Bauwesen qualifiziertes Mitglied zu gewinnen. Frau Doris Nachbauer wird in dankenswerter Weise weiterhin die pfarrlichen Finanzen verwalten und die Buchführung betreuen. Der neu bestellte Pfarrkirchenrat benötigt noch die Bestätigung durch die Bischöfliche Finanzkammer. Als vorläufig wichtigste Aufgabe in der nächsten Zeit wird die Auffrischung und Reinigung des Kircheninneren erachtet, da das Ausmalen der Kirche bereits mehr als 40 Jahre zurückliegt (1978). Daneben sind natürlich weiterhin verschiedene Reparaturarbeiten durchzuführen. Zu den Aufga-

ben des Pfarrkirchenrats gehören die Verwaltung der pfarrlichen Finanzen, die jährliche Erstellung eines Budgets, die Sorge um kirchliche Gebäude (Kirche, Pfarrhof, Pfarrheim, weitere Immobilien, etc.), die Verwaltung des Friedhofs (wenn er nicht an die Gemeinde abgegeben wurde). Der Pfarrkirchenrat vertritt die Pfarre mit dem Recht und der Pflicht zu Unterschriften vor dem staatlichen Gesetzgeber. Die Unterschriften müssen jedoch zuvor von der Diözese bestätigt werden. Auf diese Weise ist dem Pfarrkirchenrat gesetzlich eine hohe Verantwortung übertragen.

Unser Bernhard darf sich als Stellvertretender Obmann in vornehmer Gesellschaft wissen. Denn in der Pfarre St. Karl in Hohenems führt der Graf des Schlosses Franz Clemens Waldburg – Zeil dieses Amt aus. Es ist wirklich erfreulich, dass sogenannte Spitzen der Gesellschaft hilfreich in pfarrlichen Gremien mitarbeiten.

An dieser Stelle sei namens der Pfarrseelsorge in Dafins St. Josef beiden Gremien, dem Pfarrlichen Pastoralrat und dem Pfarrkirchenrat, für alle Bereitschaft, das pfarrliche Leben mitzugestalten, ein aufrichtiges Vergelt's Gott ausgesprochen. In diesen Dank schließen wir die vielen anderen Pfarrangehörigen, die sich ehrenamtlich engagieren, aufrichtig ein.

Bitte um Messintentionen

In vielen Ländern der Welt, vor allem des globalen Südens, leben die Priester nur von dem Wenigen, das die Leute an Naturalien abgeben können. Da sie selbst kaum das zum Leben Notwendige aufbringen, ist es nicht möglich, die Seelsorger ausreichend zu unterstützen. Wie Pfarrer Dr. Placide Ponzo von Batschuns berichtete, muss der Pfarrer seiner Heimatgemeinde von der Größe Vorarlbergs im Kongo selbst einen größeren Garten unterhalten, um für sich genügend Gemüse und Feldfrüchte anzubauen. Dies behindert jedoch in seiner so ausgedehnten Pfarre die pastorale Arbeit. In erfreulicher Weise konnten wir an Pfarrer Dr. Ponzo schon mehrfach Messintentionen übergeben.

Ähnliches berichtete noch vor dem Ukrainekrieg Pfarrer Nikolai Biskup aus Lemberg. Der Bischof habe kein Geld, um den Priestern den Lebensunterhalt genügend zu sichern. Sie lebten von den Spenden der Gläubigen sowie von Messintentionen aus der westlichen Kirche. Wenn ein Priester krank würde, müsste unter den Angehörigen gesammelt werden, um Spitalskosten und Medikamente zu bezahlen. Auch ihm konnten wir bereits mehrfach Messintentionen übergeben. Beide Priester bedankten sich immer sehr herzlich. Diesen Dank sei auf diesem Weg an jene Personen weitergegeben, die mit den Intentionen die Kirche in anderen Ländern unterstützen. Die internationale päpstliche Stiftung „Kirche in Not“ bittet auf Ersuchen vieler Bischöfe und Priester um Messintentionen. Sie veröffentlicht oftmals von Bischöfen und anderen verantwortlichen Priestern der Diözesen Dankbriefe für die erhaltene Hilfeleistung.

„Vielen Dank für die Messstipendien! Ich bin zutiefst dankbar für Ihre liebevolle Sorge um meine Diözese. Unsere Priester werden die Messen verlässlich im Anliegen der Wohltäter feiern. Unser Volk ist arm, viele Leute sind arbeitslos oder Tagelöhner. Sie haben es bereits schwer, ihre Familien zu versorgen. Sie können daher kaum unsere Priester unterstützen. Bitte hören Sie nicht auf, uns Messstipendien zu schicken! Sie sind die wichtigste Lebensgrundlage für unsere Priester!“

Bischof James Romen Boiragi
Diözese Khulna, Bangladesch

„Unser Exarchat steht vor einer Reihe von großen Problemen. Unsere finanzielle Not können wir selbst nicht lösen. Deswegen wenden wir uns an unsere Mitbrüder und -schwestern in Christus. Helfen Sie uns mit Messstipendien! Unsere 15 Priester arbeiten in Pfarngemeinden, die nicht genügend Lebensmittel zur Verfügung stellen können. Die Messstipendien ermöglichen als größte finanzielle Unterstützung ihr Überleben und ihren seelsorglichen Dienst. Bitte helfen Sie uns!“

Bischof Vasyl Tuchapets
Exarch von Charkiw, Ukraine

„Ich schreibe Ihnen mit einem dankbaren Herzen. Täglich denken wir in unseren Gebeten und in der Eucharistie an die Wohltäter, die uns mit Messstipendien unterstützen. Möge der allmächtige Gott Sie für Ihre Großzügigkeit segnen, mit der Sie unsere gemeinsame Mission am Reich Gottes ermöglichen. Vergelt's Gott!“

Rektor Dr. Ukoro Theophilus Igwe
Bigard Memorial Priesterseminar, Nigeria

Vielleicht ist es Ihnen möglich, bei dem einen oder anderen Anlass in der Sakristei Intentionen abzugeben, die sorgfältig und verlässlich weitergeleitet werden. Sie können auch direkt mit dem Vermerk „Messstipendien“ auf das Spendenkonto von „Kirche in Not“ überwiesen werden.

IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600

BIC: GIBAATWWXXX

**Lautend auf KIRCHE IN NOT – Österreich
oder online unter: www.kircheinnot.at**

Spenden für „Kirche in Not“ sind steuerlich absetzbar. Nähere Infos erhalten sie unter den nachfolgenden Adressen:

KIRCHE IN NOT | ACN ÖSTERREICH

Weimarer Straße 104/3, 1190 Wien

Tel.: 01/405 25 53

E-Mail: kin@kircheinnot.at

Weg: www.kircheinnot.at

Im Namen jener Priester und Pfarrgemeinden, die Sie durch Messintentionen unterstützen, ein sehr herzliches Vergelt's Gott!



Wir sind sehr froh, dass in Uganda MinistrantInnen mit unseren ehemaligen Ministrantengewändern gerne und mit Freude ministrieren.

Foto: Direktorin Mrs. Mary Babirye, Uganda

Aus unserer POST

Da unsere Pfarre im heurigen Frühjahr für die Ministranten Kutten anschaffte, wurden die farbigen Ministrantenkleider nicht mehr gebraucht. Auf Vermittlung von Frau Reinhilde Müller in Röthis konnten sie nach Masaka in Uganda geschickt werden, wo sie an zwei Schulen bei Gottesdiensten neue Verwendung finden. Frau Müller ermöglichte uns in dankenswerter Weise Fotos von den neu eingekleideten Ministrantinnen und Ministranten.

Über sie erhielten wir von der Direktorin Mrs. Mary Babirye der St. Jude (Judas Thaddäus) Sekundarschule mit über 500 Kindern die Fotos sowie folgende liebenswürdige Zeilen:

**Dear Fr. Felix Zortea,
Through Mrs. Reinhilde Mueller,**

Sincere greetings from Masaka, allow me say again „Thank you very much indeed“. I have attached the photographs with students of St. Jude S.S Masaka and the children of St. Mary's Junior School Masaka putting on Altar Server Vestments sent to us by Fr. Zortea. We are really very grateful.

Die Verantwortlichen der Schulen freuten sich aufrichtig über unsere Sendung.

Bei den grün gekleideten MinistrantInnen (*Foto links*) ist rückwärts das Gebäude der Sekundarschule St. Jude (Judas Thaddäus) zu sehen, das größtenteils von Crossing Borders der Firma OMICRON electronics G.m.b.H. in Klaus finanziert wurde.

Die Übersendung unserer Ministrantenkleider im Frühjahr nach Uganda war eine Aktion, die uns alle freuen darf. An dieser Stelle nochmals allen Beteiligten und Mithelfenden ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Ganz besonders danken wir Frau Reinhilde Müller in Röthis, die uns diese Aktion ermöglichte und jetzt die aktuellen Fotos aus Uganda vermittelte.

PRAY FOR UKRAINE

Der Krieg in der Ukraine tobt mit unverminderter Härte weiter. Der russische WarLord im Kreml: „Die Militäraktion läuft wie geplant (trotz des Todes von etwa 25.000 russischen Soldaten). Das ist der Anfang.“ Mittlerweile ist das russische Militär (und wer noch?) für den Tod von nahezu 300 ukrainischen Kindern verantwortlich. In den Silos der Häfen am Schwarzen Meer lagern 25 Millionen Tonnen ukrainisches Getreide, weil deren Ausfuhr blockiert wird. Die Präsidenten ostafrikanischer Länder müssen vor den WarLords im Kreml tiefe Kniefälle machen und um gestohlenen Getreide bitten, damit ihre Völker nicht verhungern. Unsere Medien berichten nur sehr zögerlich vom Kriegsgeschehen in der Ukraine, obwohl dieses eine Bedrohung für ganz Europa bedeutet.

Angesichts dieses Horrors ist es weiterhin angebracht und dringend erforderlich, um Frieden in der Ukraine zu beten.

Um dieses Gebet bittet ebenfalls der uns bekannte Pfarrer Nikolai Biskup, der im umfunktionierten Priesterseminar der Erzdiözese Lemberg in der Westukraine mit einem Team viele geflüchtete Personen betreut. *Siehe Bericht Seite 26.*

Nachfolgend das Gebet um Frieden vom Innsbrucker Bischof Hermann Glettler

*Barmherziger Gott des Friedens,
sprachlos und ohnmächtig kommen wir zu Dir.
Wir beobachten das brutale Geschäft des Krieges,
steigende Aggressionen und Bedrohungen.
Erfolglos scheinen alle Vermittlungen zu sein,
die Angst vor Vernichtung und Leid geht um.*

*In dieser Situation bitten wir Dich
um neuen Geist für Frieden und Versöhnung,
um Einsicht und Bekehrung der Herzen.
Mit Deiner Hilfe wird es nicht zu spät sein,
Entscheidungen zu ermöglichen,
die Zerstörung und Elend verhindern.*



Foto: pixabay.com

*Im Namen all jener, die unmittelbar
betroffen, bedroht und involviert sind,
ersehnen wir das Wunder des Friedens –
für die Ukraine, Russland und ganz Europa.*

*Du Gott des Lebens, des Trostes und der Liebe,
wir vertrauen auf Deine Güte und Vorsehung.*

Amen

Bischof Hermann Glettler (Innsbruck)

In der Jesuitenkirche (Universitätskirche) von Innsbruck fanden sich folgende Anregungen zum Bemühen um Frieden:

Schritte zum Frieden

Der Durst nach Frieden angesichts von Krieg, Ungerechtigkeit und Zerstörung ist groß.

„Selig, die Frieden stiften“ (Mt 5,9)

Friede – ein Faden der Hoffnung, der die Erde mit dem Himmel verbindet, ein Auftrag, ein Wort, so einfach und so schwierig zugleich.

Wie kann ich mich auf den Weg machen, mich um den Frieden bemühen?

Gewaltlosigkeit, Entwaffnung, Armutsbekämpfung, Migration, soziale Gerechtigkeit und Schutz der Umwelt sind eine starke Botschaft gegen Konflikte, Spaltungen und Mauern. Wir müssen uns immer daran erinnern, dass an der Wurzel des Friedens äußere und innere Wege stehen. Und dann ist da der Moment des Zuhörens. Der Mut zum Frieden besteht aus Dialog, Engagement und Gebet.

Wie kann ich mich auf den Weg machen und mich um den Frieden bemühen? Die folgenden Hinweise mögen eine Hilfe sein.

- Zünden Sie eine Kerze für den Frieden an.
- Sorgen Sie in Ihrem Umfeld, am Arbeitsplatz für ein Klima, in dem offen und ehrlich über die Fragen und Sorgen der Menschen gesprochen werden kann.
- Spenden Sie einen kleinen Beitrag an Organisationen, die Gerechtigkeit und Frieden fördern, hier und in den Ländern, die ausgebeutet werden.
- Beziehen Sie argumentativ Position in Diskussionen um Umweltzerstörung und Bewahrung der Schöpfung.
- Suchen Sie Kontakt und Freundschaft mit einem Menschen aus Kriegsgebieten oder Elendsregionen.
- Widersprechen Sie mit Entschiedenheit dem Versuch, auf die Herausforderung der Integration mit Ausgrenzung, Hass und Hetze zu reagieren.
- Denken Sie an konkrete Streitereien und bemühen Sie sich um Versöhnung, mit einer Geste/Aktion des Friedens (Gespräch, Telefonat, SMS...).
- Erzählen Sie einen Tag lang nur positive Nachrichten: Was Sie freut, was gelingt, was Gutes geschieht,...

Verabschiedung von Frau BEd, BA Verena Zeisler

Mit diesem Schuljahr 2021/22 beendete Frau BA BEd Verena Zeisler-Breuß ihr Engagement als Katechetin an unserer Volksschule. Trotz ihrer Karenzzeit übernahm sie

anstelle von Frau Petra Bargetz kurzfristig für das zweite Schulhalbjahr den Religionsunterricht. Wir danken ihr für dieses liebevolle und zugleich professionelle Engagement sehr herzlich.

Beim Schlussgottesdienst sprach ihr Pfarrprovisor Zortea im Namen der Pfarrseelsorge von Dafins ein herzliches Vergelt's Gott aus. Ein kleines Geschenk sollte Verena an diese Zeit in Dafins erinnern. Nach der Karenz wird Frau Zeisler-Breuß wieder an ihrer Stammschule in Sulz (Volksschule) katholische Religion unterrichten. In erfreulicher Weise konnte das Schulamt unserer Diözese für den Herbst eine neue Religionslehrerin gewinnen.



Foto: Cornelius Mierer

Verabschiedung der Pädagoginnen Sarah Jenni und Claudia Profunser

Die beiden Diplompädagoginnen BEd Claudia Profunser und BEd Sarah Jenni, Vizedirektorin, verließen mit Ende dieses Schuljahres ebenfalls unsere Schule und wechseln in andere Schulen des Vorderlandes bzw. des Bezirks. Ihnen dankte der Pfarrprovisor ebenfalls beim Schlussgottesdienst für alle wohlwollende Hilfeleistung und Unterstützung der pfarrlichen Anliegen und des Religionsunterrichtes. Wir wünschen den scheidenden Pädagoginnen in ihren neuen Wirkungsorten im Dienst an den jungen Menschen viel Freude, Erfolg und Gottes Segen.

Im zu Ende gehenden Schul- und Arbeitsjahr freuen wir uns über neue pfarrlich-kirchliche Höhepunkte. Immer braucht es viel Kreativität und zupackende Hände, um solche Höhepunkte erfolgreich zu bewältigen. Allen Mithelfenden sei an dieser Stelle im Namen der Pfarrseelsorge ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Firmung in der Pfarrkirche St. Georg in Sulz am 04. Juni

Am Samstag Nachmittag, 4. Juni, spendete der Dekan unseres Dekanates Rankweil Mag. DI Rainer Büchel in der Pfarrkirche St. Georg in Sulz den Firmbewerbern aus Sulz sowie aus unserer Pfarre das Sakrament der Firmung. Die sehr jugendgemäße musikalische Gestaltung des Gottesdienstes erfolgte durch den Dafinser Chor unter der Leitung von Christine Beck. Durch das Sakrament der Firmung erfuhr die Taufe unserer Firmbewerber ihre Vollendung, ebenso wurde deren Zugehörigkeit zur Kirche verstärkt. Wir beglückwünschen unsere Neugefirmteten und deren Familien zum eindrucksvollen Fest, dass sie in Sulz feiern durften. Wir danken der Pfarrgemeinde Sulz und besonders Herr Pfarrer Mag. Christinel Dobos für die wohlwollende Aufnahme unserer jungen Firmbewerber. Ein herzliches Vergelt's Gott sprechen wir Herrn Philipp Hartmann, dem Firmverantwortlichen der Pfarre Sulz und zugleich Fotografen bei der Firmung, aus. Wir sind sehr dankbar, dass wir seine Fotos in unserem Pfarrbrief veröffentlichen dürfen.



Der Firmspender Dekan Rainer Büchel und Pfarrer Christinel Dobos von Sulz (li.), **Alle Fotos:** Philipp Hartmann, Pfarre Sulz



Dekan Rainer Büchel spendete unseren Firmbewerbern Agatha Marte, Leon Pilz und Luis Gredig das Sakrament der Firmung. Dabei legte die Patinnen bzw. legte der Pate die rechte Hand auf die rechte Schulter des Firmlings. Es ist ein äußeres Zeichen für die Bereitschaft, durch Wort und Beispiel jungen Menschen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und darin zu bestärken.



Die Neugefirmteten freuen sich über den festlichen Gottesdienst und den Empfang des Firmsakramentes. Sie stellten sich gern mit Ihren Patinnen und Paten zu einem Gruppenbild auf. Die drei Neugefirmteten aus unserer Pfarre Dafins sind mit ihren Patinnen bzw. mit ihren Paten rechts vorne zu entdecken.



Der Park des Mitdafinerhus eignet sich vorzüglich zur Feier des Fronleichnamsgottesdienstes im Freien, verbunden mit dem eucharistischen Segen mit der Monstranz. **Foto:** Silvia Pilz

Feier des Fronleichnamsfestes am 16. Juni

Dank dem wohlwollenden Entgegenkommen von Frau Alexandra Partsch, der Leiterin des Mitdafinerhus, sowie der anderen Verantwortlichen des Hauses, durften wir wie im vergangenen Jahr den Park des Hauses für die Feier des Fronleichnamsfestes verwenden. Herr Johannes Ouschuan hatte ihn mit viel Sorgfalt für den Gottesdienst vorbereitet, wofür wir ihm an dieser Stelle herzlich danken. St. Petrus ermutigte uns über das Satellitenradar mit einer guten Wetterprognose, trotz einer etwas unsicheren Wetterlage im Freien alles für die Festmesse vorzubereiten. So wurde die Fronleichnamsliturgie, die vom Dafinser Chor musikalisch gestaltet wurde, zu einem neuen Höhepunkt in diesem Arbeitsjahr. Den liturgischen Abschluss der festlichen Liturgie bildete der eucharistische Segen mit der Monstranz. Zu einem neuen Höhepunkt im Anschluss an die Liturgie, wurden die Liedvorträge der ukrainischen Sängerin Tatiana Gerasimova. Frau Ljubov Längle, die sich in Dafins um eine Reihe geflüchteter Personen aus der Ukraine kümmert, hatte sie aus ihrem Bekanntenkreis vermittelt. Frau Tatiana schlug mit ihren Liedern eine Brücke in ihre vom Krieg so schwer heimgesuchte Heimat. Dabei begleitete sie ihre Lieder selbst auf der Bandura, einem ukrainischen Saiteninstrument. Die Zuhörenden erahnten in den Liedern die vielfältige Schönheit der Ukraine und ihr gegenwärtiges schweres Schicksal. Frau Tatiana wurde für ihren berührenden Liedvortrag mit einem herzlichen und kräftigen Applaus bedankt. Sie erhielt dazu eine hilfreiche finanzielle Unterstützung für ihre Familie, die als geflüchtete in Vorarlberg lebt.

Nachfolgend der Text eines Liedes, das als eine Art Widerstandslied gegen den russischen Überfall auf die Ukraine gedichtet und komponiert wurde. Frau Tatiana sang dieses Lied am Beginn und am Ende ihres Liedvortrags. Seine Melodie berührte die Zuhörenden in besonderer Weise. Wir danken Frau Ljubov Längle für die freundliche Bereitstellung des Textes sehr herzlich.

Hey Hey Rise Up (Ach, auf der Wiese ein roter Schneeball)

*Ach, auf der Wiese hat sich
ein roter Schneeball geneigt,
von etwas ist unsere
ruhmreiche Ukraine betrübt.
Aber wir werden diesen roten
Schneeball wiederaufrichten,*

*und wir werden unsere ruhmreiche
Ukraine, hej, hej, aufmuntern! (2x)*

Hej-Hej!

*Ach, auf der Wiese hat sich
ein roter Schneeball geneigt,
von etwas ist unsere
ruhmreiche Ukraine betrübt.
Aber wir werden diesen roten
Schneeball wiederaufrichten,*

*und wir werden unsere ruhmreiche
Ukraine, hej, hej, aufmuntern! (2x)*



Nach der festlichen Liturgie beschenkte uns Frau Tatiana Gerasimova mit berührenden Liedern aus ihrer ukrainischen Heimat. Sie begleitete ihre Lieder selbst auf der Bandura, einem ukrainischen Saiteninstrument. **Foto:** Cornelius Mierer



Bänkle-Hock

Am Sonntag Nachmittag, 19. Juni, luden in Dafins freundliche Gastgeber unter dem Motto „Kumm, hock di hera!“ zu einem gemütlichen Verweilen und unterhaltsamen Gedankenaustausch ein.

Im Unterberg war es die Familie Marina und Josef Ledinek. Im Oberberg durfte in entgegenkommender Weise der Park des Mitdafinerhus für den Bänkle-Hock verwendet werden. Für den Pfarrlichen Pastoralrat hatten die beiden Frauen Silvia Pilz und Christine Beck für ein angenehmes Ambiente gesorgt. Im Verlauf des Nachmittags wanderte bei herrlichstem Frühsommerwetter eine Reihe von Bewohnerinnen und Bewohnern von Dafins von einem Bänkle zum anderen. An beiden Orten wurde über „Gott und die Welt“ geredet und kamen persönliche Erlebnisse und Geschichten von früherer Zeit zur Sprache.

Der musikalische Auftritt der Brüder Hermann und Georg Fraccaro mit ihren Handorgeln wurde jeweils zu einem Highlight und bereitete allen Teilnehmenden viel Freude. Durch eine schlichte, aber liebenswürdige Gastfreundschaft wurde der Bänkle-Hock zu einem sonntäglichen Dorfereignis und führte eine Reihe von Bewohnerinnen und Bewohnern zu einer netten Gemeinschaft zusammen. Allen, die diesen Bänkle-Hock planten, organisierten, durchführten sowie auch allen jenen, die an diesem Sonntagnachmittag die Bänkle aufsuchten und durch ihr Kommen diese Unternehmung zu einem großartigen Erfolg verhalfen, sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Der von der Gemeinde Zwischenwasser geförderte Bänkle-Hock wurde an diesem Sonntag Nachmittag ebenfalls

Sonntag Nachmittag ebenfalls in Muntlix und Batschuns durchgeführt. Bänkle-Hocks gab es in allen Vorderländer Gemeinden bzw. Pfarren. Eine Woche zuvor wurde in Rankweil und Brederis erfolgreich dazu eingeladen.



Der Park des Mitdafinerhus mit hohen Bäumen, die einen kühlen Schatten spendeten, eignete sich vorzüglich für einen Bänkle-Hock. Herzlichen Dank an die Leitung des Mitdafinerhus für das freundliche Entgegenkommen, sich hier zu einem freundschaftlichen Treffen zusammen zu finden. Die beiden Frauen Silvia Pilz und Christine Beck hatten alles Notwendige für ein nettes Miteinander vorbereitet.



Im Unterberg lud die Familie Marina und Josef Ledinek zu einem gemütlichen „Kumm, hock di hera!“ ein. Gastgeber Josef wusste allerlei spannende Jagdgeschichten bei uns sowie in Ostereuropa zu berichten. Alle Fotos: Silvia Pilz

Schulschlussgottesdienst

Am Dienstag Vormittag, 5. Juli, feierten die Kinder der Volksschule und des Kindergartens gemeinsam den Schluss des Schul- bzw. Kindergartenjahres. Zu dieser Feier hatten sich viele Eltern und Großeltern eingefunden. Die Katechetin BEd Verena Zeisler-Breuß und die Pädagoginnen des Kindergartens bereiteten diese Feier sehr sorgfältig und liebevoll vor. Sie stand unter dem Motto: „Ein guter Engel begleitet dich in die Ferien.“



Die Volksschüler trugen die Fürbitten vor. Die Kinder des Kindergartens unterstützten sie dabei mit leicht verständlichen Symbolen.



Mit großen, kunstvoll gestalteten, farbigen Zeichnungen zeigten die Kinder des Kindergartens, wofür sie am Ende des Kindergartenjahres dankten.



Unser treuer und verlässlicher Ministrant Samuel verlässt die Schule und erhält für die weitere Schullaufbahn einen besonderen Segen.

Zum Abschluss des Gottesdienstes erhielten alle Mitfeiernden kleine Engel, die von den Kindern des Kindergartens kunstvoll gebastelt wurden. Dieser Schlussgottesdienst mit den vielen fröhlichen Kindern bereitete allen, die ihn besuchten und mitfeierten, eine dankbare und herzliche Freude.

Flüchtlingshilfe für Pfarrer Nikolai Biskup in Lemberg, Ukraine

Vielen aus der Pfarrgemeinde Dafins ist Pfarrer Nikolai Biskup aus Lemberg bekannt. Er ist der Ökonom des Priesterseminars der Erzdiözese Lemberg ganz im Westen der Ukraine und koordiniert die Flüchtlingshilfe, die nun durch das zu einem Flüchtlingsquartier umfunktionierte Priesterseminar erfolgt. Pfarrer Biskup brachte schon oft Honig aus der Ukraine und konnte ihn durch Frau Erna Matt in Sulz zu Gunsten verschiedener Hilfswerke der Caritas seiner Erzdiözese Lemberg erfolgreich und dankbar veräußern.

In der Woche ab Sonntag, 10. Juli, besuchten die Bischöfe Franz Lackner von Salzburg und Wilhelm Krautwaschl von Graz im Auftrag der österreichischen Bischöfe aus Solidarität Lemberg und Kiew. In Lemberg trafen sie mit dem Erzbischof Mieczyslaw Mokrzycki zusammen, der 2014 in der Kathedrale von Lemberg unseren Nikolai zum Priester weihte. Eine kleine Delegation aus dem Vorderland, der meiner Wenigkeit angehörte, durfte diese unvergessene Priesterweihe miterleben. Erzbischof Mokrzycki, der aus Polen stammt, war als junger Priester durch längere Zeit zweiter Sekretär des polnischen Papstes Johannes Paul II.. Wir können gelegentlich mit Pfarrer Nikolai Kontakt aufnehmen. Er berichtete, dass es in Lemberg relativ sicher sei, obwohl es immer wieder Luftalarm gebe. Man wisse nie, ob nicht irgendwann und irgendwo russische Raketen einschlugen, was ja schon geschehen sei.

Das Gebäude des Priesterseminars, das erst nach der Wende 1989 mit westeuropäischer kirchlicher Hilfe („Kirche in Not“) errichtet wurde, kann etwa 200 geflüchtete Personen aufnehmen. Dazu werden in einem benachbarten Gebäude 70 – 80 Flüchtlinge betreut. Insgesamt seien seit Ausbruch dieses unseligen Krieges ca. 8000 Flüchtlinge durch das Haus gekommen. Etliche seien wieder in das Innere der Ukraine zurückgekehrt. Die meisten seien in das benachbarte Polen und weiter nach Westeuropa gezogen.

Es gehe ihm und seinem Team in erster Linie darum, die Flüchtlinge mit Lebensmitteln, Kleidung und den Dingen des täglichen Bedarfs zu versorgen. Es werde jedoch immer schwieriger, die notwendigen Lebensmittel aufzutreiben.

Sie seien ebenfalls sehr bemüht, den geflohenen Kindern eine sinnvolle Beschäftigung zu geben. So unterrichteten aus dem Osten der Ukraine geflohene Englisch-Lehrerinnen die Kinder in Englisch, da diese Fremdsprache im späteren Leben unverzichtbar sei.

Pfarrer Nikolai bittet um Spenden, die über ein Konto, welches das Priesterseminar in Polen unterhält, nach Lemberg gelangen, um vor allem Lebensmittel zu kaufen.

Er bedankt sich auf diesem Weg für alle Hilfeleistung mit einem herzlichen Vergelt's Gott und bittet um das Gebet für sein schwer geprüftes Land. Er sendet allen, die ihn kennen und unterstützen, viele Grüße.

Spenden können in der Sakristei in Dafins abgegeben oder direkt an Frau Erna Matt in Sulz, Raiffeisenstraße 2, übergeben werden. Sie werden verlässlich an Pfarrer Biskup weiterleitet. Frau Matt organisierte wie oben erwähnt für die Ukraine viele Hilfsprojekte.

In erfreulicher Weise unterstützen viele Pfarrangehörige die ukrainischen Flüchtlinge in Dafins. So lud das Team des „Dafinser Lädle“ kürzlich die geflüchteten Familien zu einem gemeinsamen Frühstück ins „Lädle“ ein. Diese Einladung wurde gerne angenommen. Herzlichen Dank für diese Initiative! Es ist weiterhin erwünscht und es wird darum ersucht, die Flüchtlinge in Dafins durch Geld- und Lebensmittelspenden, die im „Lädle“ abgegeben werden können, zu unterstützen. Soweit es uns zusteht, sei für alle diesbezügliche Hilfeleistung sehr herzlich gedankt.

Vielleicht ist es dennoch möglich, zu Händen von Frau Erna Matt die eine oder andere Spende für die Flüchtlingshilfe von Pfarrer Nikolai Biskup abzugeben. Im Namen jener, denen dadurch geholfen wird, ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Kontaktadressen

Kontaktadressen der Pfarre St. Josef Dafins

Felix Zortea, Pfarrprovisor
Sankt Peter-Bühel 1/3,
6830 Rankweil
Tel 05522/45059,
E pfarre@dafins.at

*Es kann ebenso mit Pfarrmesner und Mitglied des Pfarrlichen Pastoralrates Herrn Cornelius Mierer, Oberberg 39A, **Tel** 05522/41366, Kontakt aufgenommen werden.*

*Geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrlichen Pastoralrats:
Christine Beck
Stellvertretender Obmann des Pfarrkirchenrats: Bernhard Keckeis*

*Ansprechperson für den Friedhof:
Parrkirchenrat Edgar Nesensohn,
Tel 0676/82553357*

Kontaktadressen der Seelsorgeregion Vorderland

Pastoralleiter:

Dr. Michael Willam, Weiler
Tel 0676/832 4012 14
E info@kath-kirche-vorderland.at

*Aktuelle Infos wie z.B. zu Live-Übertragungen von Gottesdiensten unter:
www-kath-kirche-vorderland.at*

Pfarrbrief der Pfarre St. Josef Dafins

Herausgeber Redaktionsteam	Pfarramt St. Josef Dafins Monika Thurnher, BA Christiane Fiegl, Pfarrprovisor Felix Zortea
Assistenz	Christine Beck, Cornelius Mierer
Layout Für den Inhalt verantwortlich	BA Christiane Fiegl Mag. Felix Zortea, Pfarrprovisor St. Peter Bühel 1/3, 6830 Rankweil Tel 05522/45059 E pfarre@dafins.at
Auflage Druck	180 Exemplare Diöpress Feldkirch

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott für alle wie immer geartete Mithilfe! Wir erhielten für diesen Pfarrbrief besonders informative Beiträge und sensationelle Fotos, für die wir ganz herzlich danken. Diese Beiträge und Bilder entführen uns in uns unbekannte Welten und sind Anlass zu einer herzlichen Mitfreude.

Einen aufrichtigen Dank sprechen wir dem Pfarramt Rankweil für alle wertvolle Unterstützung aus, die wir bei der Herstellung der Pfarrbriefe erfahren dürfen.

Dem Pfarrbrief liegt wieder entsprechend einem Beschluss des Pfarrkirchenrats ein Zahlschein bei. Bitte verwenden Sie ihn gelegentlich zur Deckung der Gesteuerungskosten.

Es freut uns, wenn Einzahlungen erfolgen. Wir sehen sie als Wertschätzung des Pfarrbriefs. Namens der Pfarrverwaltung danken wir mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott!

Kontonummer der Pfarre St. Josef, Dafins:
IBAN: AT87 3747 5000 0003 1088
Bei elektronischer Einzahlung bitte Verwendungszweck angeben. Danke!

Gedächtnis- und Jubiläumsjahr 400 Jahre St. Fidelis

Es ist erfreulich, dass auch in Seewis im Prättigau, dem Ort des gewaltsamen Todes des hl. Fidelis am 24. April 1622, also vor 400 Jahren, dessen ehrenvoll gedacht wurde.

Die Ortsgemeinde von Seewis, die dortige evangelische Kirchengemeinde, die katholische Pfarre Vorder- und Mittelprättigau sowie die Region Prättigau erstellten dazu ein ambitioniertes und umfangreiches Programm.

Dieses zeigt die Wertschätzung des gelehrten aber persönlich sehr bescheidenen Kapuzinerpaters und Missionars Fidelis aus Feldkirch, aber ebenso das schwierige, ja verworrene politische Umfeld, das damals (1618) gerade den 30-jährigen Krieg ausgelöst hatte.

Es muss jeden Historiker und am Jubiläum Interessierten mit Respekt und Freude erfüllen, mit welcher Sorgfalt und Kompetenz in Seewis das Jubiläumsprogramm vorbereitet und gestaltet wurde. Es sei nachfolgend mit Wertschätzung und Anerkennung wiedergegeben.

Ab April

Ganzjährig, Theatralische Dorfführungen zu Fidelis in Seewis Dorf.

Live Escape Game in der kath. Kirche Seewis-Pardisla „Der Fall Fidelis“

Ausstellung: „1622er Wirren – Krieg, Politik und Religion um Rätikon und Silvretta“

8. April bis 22. April 2022, täglich geöffnet, Gemeindesaal Seewis

Versöhnungsgottesdienst mit Vertretern aus Feldkirch und Sigmaringen

12. April 2022, ab ca. 17.00 Uhr, Reformierte Kirche Seewis Dorf
Dieser Gottesdienst beendete den zweitägigen ökumenischen Pilgerweg von Feldkirch nach Seewis.



Die Kirche von Seewies. Etwas unterhalb der Kirche erinnert ein kleiner Brunnen an den Tod des Fidelis am 24. April 1622.

Foto: Seewies Tourismus, <http://seewistourismus.ch>

Wie Pater Guardian Karl Martin Gort vom Kapuzinerkloster in Feldkirch berichtete, habe der Bischof von Chur Joseph Bonnmain dabei eine einzigartige und berührende Predigt bzw. Ansprache gehalten, von der alle Teilnehmenden und Mitfeiernden, auch aus der evangelischen Gemeinde von Seewis, zutiefst beeindruckt gewesen seien.

Unser Kirchenblatt berichtete über diesen zweitägigen Pilgerweg und den ökumenischen Gottesdienst in der Kirche von Seewis.

Ausflug für die Prättigauer Bevölkerung nach Sigmaringen (Geburtsort des hl. Fidelis)

15. Mai 2022, Tagesausflug

Besuch „Fidelis – das Musical“ in Feldkirch

Samstag, 2. Juli 2022, Abendveranstaltung in Feldkirch

Ausflug nach Feldkirch (Besuch der Fidelis-Ausstellung & Klosterbesuch)

4. September 2022, Tagesausflug

Durch dieses umfangreiche Programm lernten alle Interessierten aus Seewis und dem Prättigau das Leben und Wirken des hl. Fidelis sowie die politischen und religiösen Verhältnisse der damaligen Zeit kennen. Zugleich bedeutete es eine großartige nachträgliche Wertschätzung des Fidelis und seines religiösen Engagements.

FIDELIS DAS MUSICAL

Fidelis von Sigmaringen:

*Eine Geschichte von damals und heute,
von Leidenschaft und Treue
von Gott und den Menschen.
(Programmblatt)*

Ein absoluter und unübertrefflicher Höhepunkt im Ablauf des Gedenkens an den Tod des hl. Fidelis vor 400 Jahren bedeutete die Aufführung „FIDELIS DAS MUSICAL“ am Samstag, 2. Juli, im riesigen, recht gut besetzten Montforthaus in Feldkirch.

Dieses Musical, das in Sigmaringen konzipiert und komponiert wurde, erfuhr bereits zuvor dreimal in der Stadthalle von Sigmaringen Aufführungen. Dieses Musiktheater war, soweit dies hier beurteilt werden kann, vom Drehbuch, der Regie, vom Bühnenbild und der Ausstattung her über die Darbietungen der Schauspieler, der Solistinnen und Solisten sowie des Chores bis hin zur Professionalität der siebenköpfigen Band ein absolut grandioses Werk. St. Fidelis, der auch als Freund der Jugendlichen und Studierenden verehrt wird, freute sich im Himmel gewiss, dass zur Erinnerung an seinen Märtyrertod vor 400 Jahren ein derart einzigartiges, mit modernsten Klängen und Melodien ausgestattetes Musical

komponiert und aufgeführt wurde. Es begeisterte alle, die im Montforthaus Feldkirch (und natürlich zuvor in Sigmaringen) dieses moderne und in die tiefe führende Musicalschauspiel miterleben durften. Man muss der Einwohnerschaft von Sigmaringen ein großes und dankbares Kompliment aussprechen, dass sie zum 400-Jahr-Gedenken des Märtyrertodes ihres großen Sohnes ein derart eindrucksvolles Werk hervorbrachte. Es berührte, als am Beginn der Darbietungen von allen Besucherinnen und Besuchern das auf dem aufgelegten Programm abgedruckte Gebet der Vereinten Nationen um Frieden (Gotteslob Nr. 20/1) gesprochen wurde.

Die Ausstellungen im Palais Liechtenstein in Feldkirch „Der Fall Fidelis – 400 Jahre Fidelis von Sigmaringen“ und „Wolf Huber und seine Zeit – 500 Jahre St. Annenaltar (1521-2021)“ sind bis zum 20. November 2022 geöffnet.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag:

09.00 Uhr – 17.00 Uhr

Samstag und Sonntag: 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Zum Besuch dieser informativen Ausstellungen sind Interessierte sehr herzlich eingeladen.

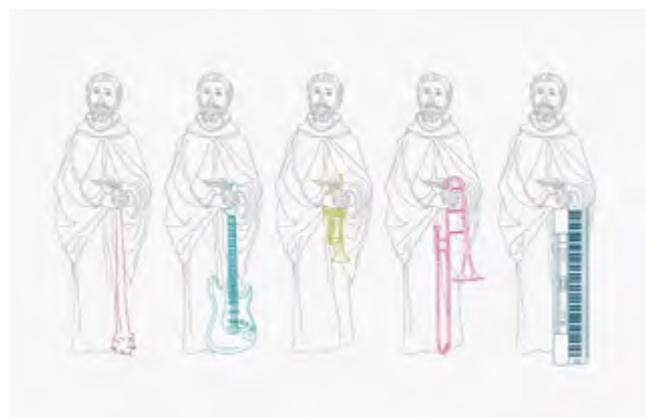


Foto: <https://www.bezirkskantorat-sigmaringen.de/fidelis-das-musical>



Foto: An der vom Vorarlberger Kirchenblatt organisierten Pilgerreise nahmen 22 PilgerInnen teil. Der Autor ist rückwärts als 2. v. r. zu erkennen; links vorne der geistliche Begleiter der Pilgergruppe, Pfarrer Rudi Siegl, **Alle Fotos:** Cornelius Mierer

Unvergessliche Eindrücke von einer Pilgerfahrt nach Lourdes

Unser Mesner Herr Cornelius Mierer und seine Frau Ulrike nahmen in der ersten Junihälfte an einer Pilgerfahrt nach Lourdes teil, die vom Vorarlberger Kirchenblatt organisiert wurde. Die Pfarrbriefredaktion bat ihn, seine Eindrücke zu schildern. Wir danken ihm und seiner Frau Ulrike, dass sie uns mit diesem Bericht zu einem der berühmtesten und hilfreichsten Wallfahrtsorte der katholischen Kirche mitnehmen.

Vom 8. bis 12. Juni 2022 nahmen wir mit weiteren 22 Personen an der Kirchenblatt-Reise nach Lourdes teil. Mit dem Bus nach München, mit dem Flugzeug nach Toulouse und von dort wieder mit einem Reisebus trafen wir am Abend des 8. Juni in Lourdes ein.

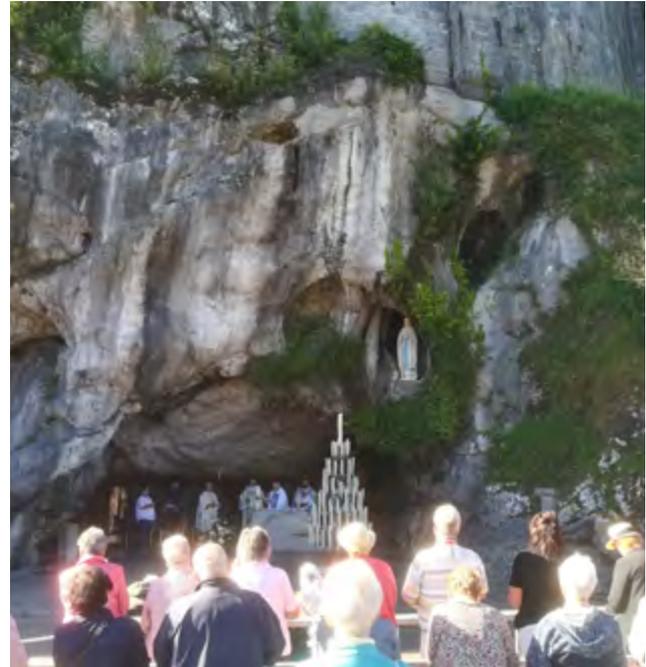
Lourdes ist ein weltbekannter Wallfahrts- und Gnadenort in Südfrankreich am Fuße der Pyrenäen. Er wird jährlich von etwa zehn Millio-

nen Pilgerinnen und Pilgern aufgesucht. Dort erschien zwischen dem 11. Februar 1858 und dem 16. Juli 1858 dem 14-jährigen Mädchen Bernadette Soubirous, Tochter des Müllers Francois und der Louise Soubirous, insgesamt 18 mal eine „schöne Dame“, welche Bernadette bat, für die Vergebung der Sünden zu beten, Buße zu tun, zur Quelle zu gehen, zu trinken und sich dort zu waschen. Sie sollte auch zu den Pfarrern gehen und an sie die Bitte herantragen, an diesem Ort eine Kapelle zu errichten. Und man komme in Prozessionen dorthin.

Es ereigneten sich damals einige Heilungswunder. Nach vielen eingehenden Prüfungen dieser Vorgänge durch den Staat und die Kirche fanden diese deren Anerkennung, und es wurde auf dem Felsen über der Erscheinungsgrotte eine Kirche gebaut.



Geradezu majestätisch erheben sich über der Erscheinungsgrotte die übereinander gebauten drei Kirchen: die Krypta, die Rosenkranzbasilika und die Basilika der Unbefleckten Empfängnis. Im Vordergrund der Fluss Gave de Pau, der bei Hochwasser schon mehrfach den Platz vor der Grotte überflutete. Im mittleren Teil des Bildes sind viele Pilger zu erkennen, die an der Grotte einen Gottesdienst mitfeiern.



Am 11. Februar 1858 erschien Maria zum ersten Mal dem 14-jährigen Mädchen Bernadette Soubirous. Erst nach oftmaligem Fragen, wer sie sei, antwortete sie Bernadette im Dialekt der Pyrenäen: "Ich bin die Unbefleckte Empfängnis." Papst Johannes Paul II. bestimmte im Jahr 1992 den 11. Februar zum Welttag der Kranken. Wegen der vielen Kranken, die nach Lourdes gebracht werden, gilt Lourdes als ein großes Sanatorium.

Zurück zu unserer Reise:

Am Vormittag des 9. Juni begleitete uns der geistliche Leiter Pfr. Rudi Siegl durch Lourdes und zeigte uns viele Lebensstationen der hl. Bernadette: Das Geburtshaus, das alte Gefängnis, in dem sie mit ihren Eltern und Geschwistern in nur einem sehr ungesunden feuchten Raum lebten, die Taufkirche, die Erscheinungsgrotte Massabielle, die Rosenkranzbasilika, die Krypta und die Basilika der Unbefleckten Empfängnis, welche übereinander erbaut wurden. Pfr. Rudi Siegl führte uns auch in die Papst-Pius-X. Kirche, die 1956 wegen der starken Zunahme der Pilgerströme unterirdisch erbaut und 1958 geweiht wurde. Sie bietet Platz für 25.000 Gläubige.

Beeindruckt waren wir von den Prozessionen, die von April bis Oktober jeden Jahres täglich abgehalten werden:

- Die eucharistische Prozession, die täglich um 17.00 Uhr von der Anbetungskapelle über die Brücke des Flusses Gave de Pau über einen ca. einen Kilometer langen Prozessionsweg zur unterirdischen Basilika führt und dort mit Anbetung und feierlichem Segen abgeschlossen wird, bei dem besonders die Kranken, die in sehr großer Zahl in Rollstühlen oder in Rollwagen teilnehmen, gesegnet werden.
- Die Marienprozession, die täglich um 21.00 Uhr vom Vorplatz der Rosenkranzbasilika über einen längeren Prozessionsweg wieder zur Rosenkranzbasilika zurückführt. Singend und betend mit Kerzen in den Händen nimmt eine sehr große Zahl von Pilgern täglich an dieser Prozession teil.

Am Freitagvormittag, 10. Juni, gingen wir mit Pfr. Rudi Siegl betend den sehr eindrucksvollen Kreuzweg. Der 1,5 km lange Kreuzweg führt steil auf eine Anhöhe, auf der sich dann die Kreuzigungsgruppe befindet. Er endet nicht mit der Abnahme Jesu vom Kreuz, sondern mit dem leeren Grab und dem weggerollten Stein.

Die Kreuzwegstationen werden mit 115 ca. 2 m hohen Skulpturen aus Gusseisen dargestellt.

Wir fühlten uns in diesen jeweils großen Gottesdiensten sehr wohl und mitgetragen. Wir waren immer wieder darüber erstaunt, wie ruhig, freundlich, hilfsbereit die Menschen waren. Auch über die zahlreichen freiwilligen Helfer „Hospitaliers“, die aus der ganzen Welt kommen und in Vereinen organisiert sind, staunten wir.

Wir freuten uns sehr über diese Reise und danken allen Begleiterinnen und Begleitern für die schöne Gemeinschaft mit ihnen. Gestärkt und mit vielen unvergesslichen Erinnerungen an das Erlebte kehrten wir wieder nach Hause zurück. Wir sind uns sicher, so Gott will, sieht uns Lourdes wieder.

Hinweis: Wer mehr über das Leben von Bernadette Soubirous erfahren möchte, findet im Internet auf YouTube mit dem Suchbegriff „Das Wunder von Lourdes“ mehrere Filme auf Deutsch. Auch werden auf YouTube unter „Lourdes live“ den ganzen Tag, bzw. rund um die Uhr die Gottesdienste bei der Grotte Massabielle sowie die Prozessionen übertragen.

Cornelius Mierer

Zu einem Pilgeraufenthalt in Lourdes gehört das Miterleben des Kreuzweges. Dieser schlägt eine Brücke zu den vielen Kranken, die nach Lourdes gebracht werden. Hier werden sie in einem riesigen modernen Hospital mit 400 Betten untergebracht und während ihres Aufenthaltes in Lourdes kompetent betreut.

Foto: Cornelius Mierer



La Marmotte 2022

Die Pfarrbriefredaktion erfuhr von der Radsportbegeisterung der ehemaligen Ministrantin Sophia Marte, Oberberg, nun Studentin in Innsbruck, und bat sie, von ihrem ersten großen Rennen zu berichten. Wir freuen uns über ihren spannenden Bericht sowie über die faszinierenden Fotos und danken ihr dafür sehr herzlich. Lesen Sie bitte mehr über unsere Sophia auf Seite 38.

18.01.2022

Zufällig entdeckte ich im Internet eine Ausschreibung für den Radmarathon in Frankreich und entschied mich zwei Tage später, mich dafür anzumelden. Somit trainierte ich ab Mitte Jänner circa 6 Monate intensiv für das Rennen. Dazu gehörten im Winter viele Stunden auf der Rolle (Indoor Trainer fürs Rennrad), zahlreiche Skitouren mit Freunden und jede Menge Spaß. Auch während der Saison in der Skischule muss-



Unsere Radsportbegeisterte Sophia (li) mit einer Freundin nach einer anstrengenden Auffahrt zum Gotthard-Pass (2106 m).



Beim Training galt es, so hohe Pässe wie das Timmelsjoch zu bezwingen. Dieses ist mit 2509 m - 500 Meter höher wie der Hausberg von Zwischenwasser, der Hohe Freschen. **Alle Fotos:** Sophia Rosa Marte

te ich schauen, dass ich auf das Trainingspensum komme und so verbrachte ich meine Abende im Skilehrerheim auf dem Indoor Trainer und nicht in der Après Skibar. In den intensivsten Wochen trainierte ich bis zu 28 Stunden und musste dementsprechend viel regenerieren. Das alles lies sich aber gut mit dem Studium kombinieren, da ich in Innsbruck an der Universität einige Freunde fand, die mit mir gemeinsam trainierten und mich unterstützen.

Ab Mitte Mai hatten auch endlich die großen Pässe wieder offen und es war uns möglich, in der Höhe zu trainieren. Wir fuhren einige Male im Tirol ins Kühtai (2017m) und aufs Timmelsjoch (2509m), aber auch wunderschöne Pässe in Italien (Passo Stelvio - Stilfserjoch) und der Schweiz (Furkapass, Nufenenpass, Gotthardpass, Schwägalp) gehörten dazu. Rückblickend war das Training auf das Rennen eine unfassbar schöne und einzigartige Zeit.

29.06.2022

Bis zum Rennen waren es also nur mehr 4 Tage und ich entschied mich bewusst, früher hinzugehen und mich zu „akklimatisieren“. Hierbei entstand eigentlich auch der größte Fehler:

- wo ich an der Stelle auch vorwegnehme, dass ich es aus gesundheitlichen Gründen nicht schaffte das Rennen fertig zu fahren -

Die Tage vor dem Rennen war es in der Region verhältnismäßig sehr kalt, die Temperatur lag immer unter 22Grad, somit konnte mein Körper sich nicht auf die Hitze im Rennen vorbereiten.



Sophias
Startnummer



03.07.2022

Tag des Rennens

Die Strecke:

Im gesamten sind es 174 km und 5340 Höhenmeter. Es starten 7500 Radfahrer in 4 Zeitblöcken und es gibt ein Zeitlimit von 13,5 Stunden.

07:30 Start für meinen Zeitblock. Die ersten 2-3 Stunden vergingen wie im Flug, alles lief so, wie ich es mir erwünscht habe. Der erste Berg (Col de Glandon 1924m) war am Morgen noch recht locker zu fahren, doch da wurde mir bewusst, wie warm es heute werden würde.

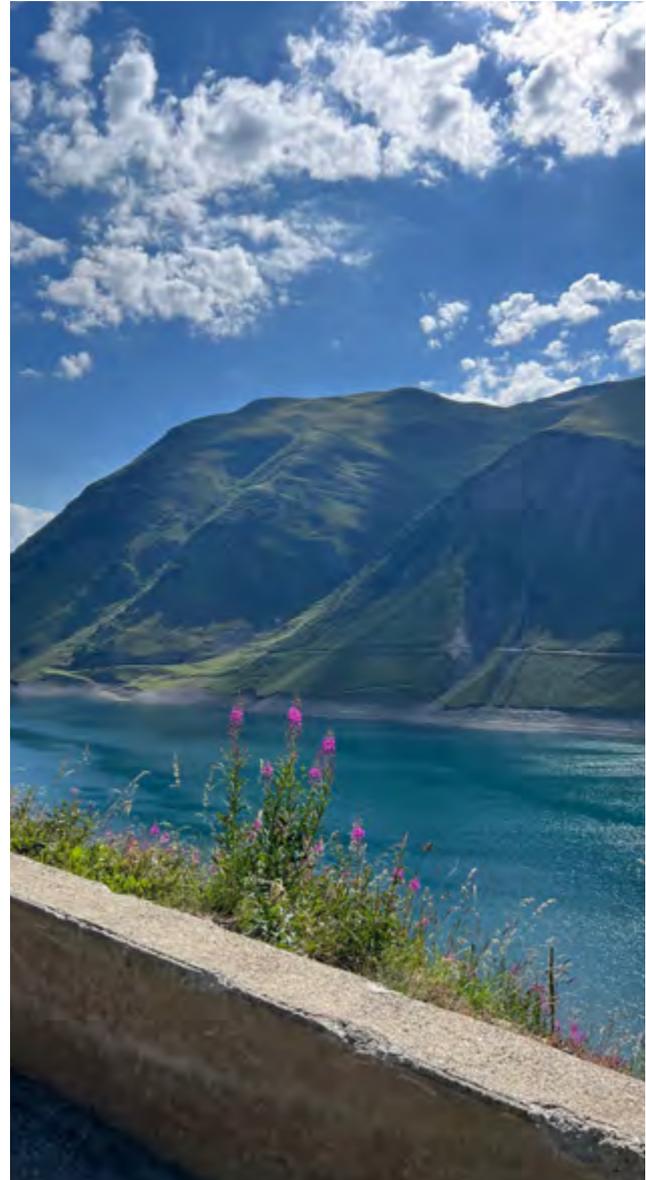




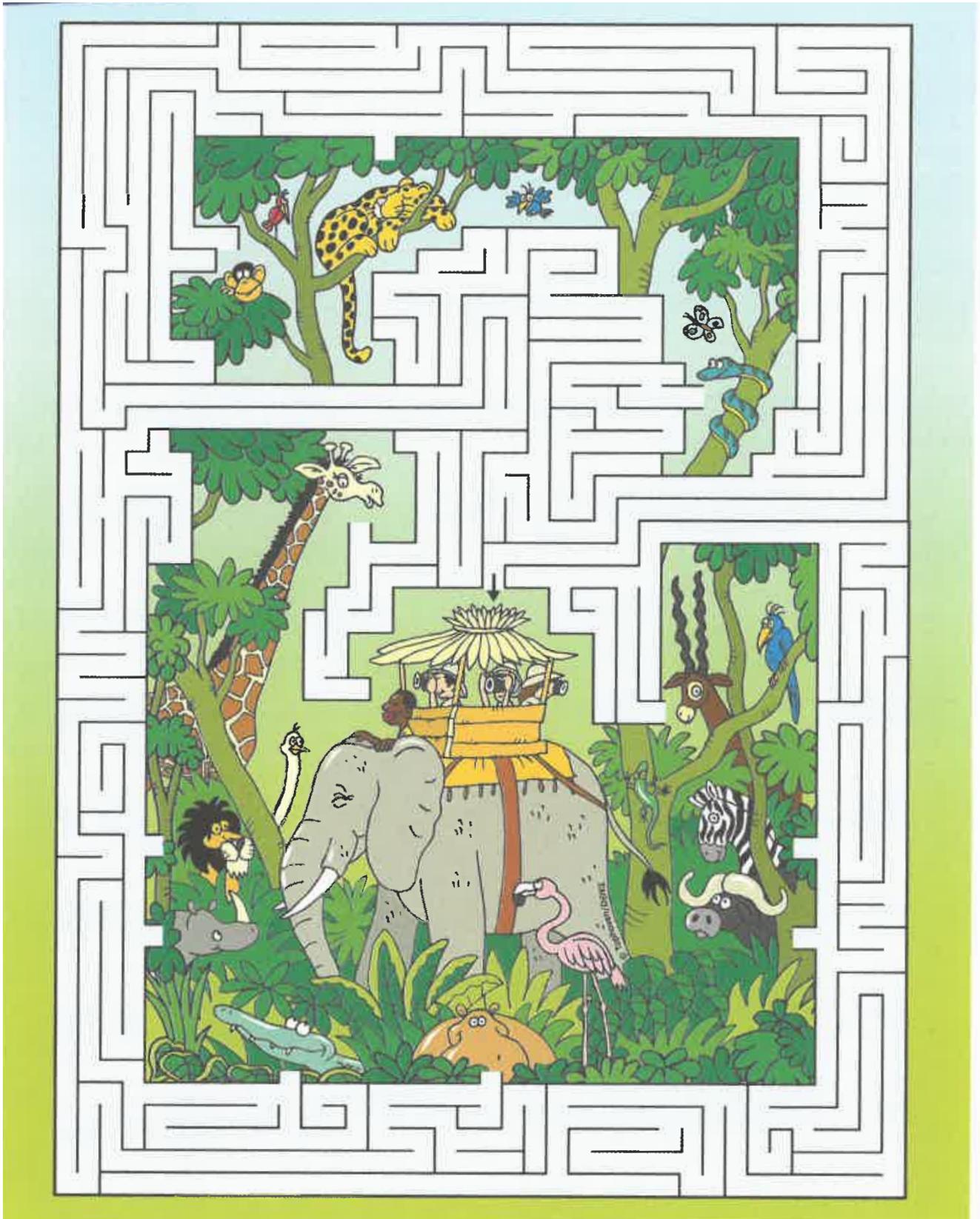
Nach 3 Stunden stieg die Temperatur auf 40 Grad und es fiel mir sehr schwer zu essen, sodass ich nach 5 Stunden Fahrzeit nicht mehr essen konnte. Als ich den Col de Télégraphe (1566m) erreicht habe, bemerkte ich, wie schlecht es mir durch die Hitze eigentlich geht und bekam erste Schwindelanfälle. Fuhr aber noch weiter Richtung Col du Galibier (2642m), hier musste ich aber das Rennen 200 Höhenmeter vor dem Pass für mich beenden, weil mein Magen es nicht mehr mitmachte und ich auch kein Wasser mehr runter brachte, ohne dass ich mich übergeben musste. Zu dem Zeitpunkt bin ich 7:44h Rad gefahren und legte 3500 Höhenmeter und knapp 125km zurück, insgesamt sind aber 9 Stunden seit dem Start vergangen. Was zwar im Hinblick auf die fehlenden Kilometer und Höhenmeter bis zum Ziel als nicht viel erscheinen mag, muss man bedenken, dass es unglaublich heiß war und es somit einfach nicht mein Tag war.

Alles in allem war es eine sehr schöne Zeit, auch wenn ich mir erhofft hätte, das Ziel in meiner gewünschten Zeit bzw. das Ziel einfach überhaupt zu erreichen. Da es aber durch die Hitze diesmal nicht klappte, werd ich es wohl nächstes Jahr nochmals probieren!

Sophia Rosa Marte



Alle Fotos: Sophia Rosa Marte



@ Das Buch der coolsten Kreuzwörterrätsel, Arena-Verlag, Seite 54

Die fröhliche Safarigesellschaft weiß nicht, in welcher Gefahr sie schwebt, denn eines der Tiere versucht, sich anzunähern. Welches?

Ferienwunsch

„Ade, du schnöde Welt“ hieß es einmal in einen Abschiedsliedchen. „Ade, du schöne Welt!“ so kommt es einem auf die Lippen, wenn man an die Motorsportveranstaltungen der letzten Wochen in unserem Land wie auch in Österreich denkt.

Voll Begeisterung berichteten die Medien, wie zu den Autorennen am 9. und 10. Juli in Spielberg in der Steiermark über 300.000 Fans anreisen. 30.000 kamen aus Holland, um ihr Idol Verstappen anzufeuern und zu bejubeln.

„Man sieht nur noch gelbe (holländische) Nummerntafeln“, meinte ein Anwohner.

Vor nicht all zu langer Zeit fand im Möggers, in einer noch grünen Ecke Vorarlbergs, ein Motocrossrennen statt, zu dem tausende Fans (mit dem Zug?) anreisen. Neulich wurde im Gemeindeblatt nach alten Motorrädern und Mopeds gesucht, es werden zu einem solchen Treffen einige 100 erwartet. Am Muttergottesfest, 15. August, pflegt in Weiler ein Oldtimertreffen mit Traktoren stattzufinden. Die „Umweltstandarts“ dieser Traktoren, die zum Teil vom Unterland (z.B aus Schwarzach) herauf „anknattern“, können an den schwarzen Abgaswolken erahnt werden, die diese Oldtimer in die Luft blasen. Es ist zu fragen, ob die Verantwortlichen dieser Motorsportveranstaltungen nie etwas von Erderwärmung, Klimaveränderung, Luftverschmutzung, Umweltzerstörung, etc. gehört haben, oder auf welchem öden Planeten sie leben, der eine solche Zerstörungswut verkraftet. Es wird viel und gewiss zurecht über Klimaveränderung, Erderwärmung, Energie sparen, Gletscherschmelze etc. gesprochen und diskutiert. Angesichts dieser vielen Überlegungen und Diskussionen einerseits und der oben genannten Motorsportveranstaltungen andererseits kann man an das Wort des römischen Dichters Horaz (*gest. 8 v. Chr.*) denken: „Die Berge liegen im Wehen, geboren wird eine Maus.“

Es lässt sich auch das etwas ernstere Wort aus dem letzten Buch der Bibel zitieren: „Gott wird

jene verderben, die die Erde verderben“ (Offbg 11,18).

Die Ferien- und Urlaubszeit lädt nun ein, abseits von Lärm und Gestank die schöne Welt zu entdecken. Dazu muss man keine weiten Fahrten unternehmen. Bei einer Wanderung zum Stein oberhalb unseres Dorfes lässt sich beim Wildgehege von Hans Zimmermann ein starkes Rudel von ca. 15 Stück Damwild entdecken. Herr Zimmermann betreut dieses Wildgehege seit den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts und freut sich mit Besuchern oftmals über das elegante Auftreten dieses Wilds. Er freut sich, wenn Familien vorbeikommen und die Kinder die Kitzen des Damwilds bewundern. Lieber Hans, du bekommst für dieses liebevoll und fachmännisch geführte Wildgehege vom Schutzpatron der Tiere, dem heiligen Franziskus, viele Pluspunkte und römische Einser und von allen jenen, die deine Tierwelt bewundern, viel Anerkennung und Dank. Von Herzen wünschen wir dir weiterhin ein gutes und erfolgreiches Gelingen deines kleinen Wildparks.

Wer für den Sommer ein abenteuerliches Unternehmen sucht, der findet es ebenfalls ganz in der Nähe unseres Dorfes. Das Mühletobel zwischen Dafins und Batschuns zeigt sich als ein Naturjuwel der ersten Güte und lädt Wagemutige zu einer Canyoning-Tour ein. Als diesbezügliche Pioniere dürfen hier die drei Herren Robert Nensohn, Herbert Knünz und Mario Rogen gelten. Mittlerweile wurde das Mühletobel bei den entsprechenden Unternehmungen zu einem echten Hit. Immer wieder können in der Wanne Gruppen entdeckt werden, die den abenteuerlichen Abstieg durch die Wasserfälle des Mühletobels erfolgreich beendeten.

Wir danken Herrn Mario Rogen, der uns in entgegenkommender Weise großartige Fotos von einer Abstiegstour durch diese Schlucht und einer Bergrettungsübung zur Verfügung stellt.

So dürfen viele andere, denen es natürlich nicht möglich ist, durch das Mühletobel einen Abstieg zu wagen, die wildromantische Schönheit dieses Naturjuwels am Rand unseres Dorfes kennenlernen und bewundern. Hier leistete das Wasser in der Zeitspanne von Jahrzehntausenden eine geduldige und zugleich kunstvolle Arbeit, die nun entdeckt wurde und mit Hilfe moderner Klettertechnik begehbar ist.

Wir beglückwünschen die oben genannten drei Herren aus unserer Pfarre zu ihrer Entdeckung und wünschen ihnen ein gutes, erfolgreiches Gelingen, wenn sie mit einer Gruppe Wagemutiger in das Mühletobel absteigen oder auch als Bergretter, was hoffentlich nie notwendig sein wird.

Wir freuen uns

und sind sehr dankbar, dass uns unsere ehemalige tüchtige Ministrantin und nunmehrige Architekturstudentin in Innsbruck Sophia Marte zu einem Radrennen mit 7.500 Teilnehmenden mit nach Frankreich nimmt. Wir sind fasziniert von der Schilderung ihrer Vorbereitung und von der Teilnahme an diesem Megaevent für Liebhaber des Radsports. Dieses Radrennen ist zwar noch nicht die „Tour de France“ oder „Tour der Leiden“, wie dieses berühmteste Radrennen Europas auch genannt wird. Aber es ist nahe dabei und erfordert ein intensives, hartes und ausdauerndes Training und dann beim Rennen selbst den Einsatz der letzten verfügbaren Kräfte. Liebe Sophia, wir bewundern dein sportliches Engagement, wenn es in diesem Rennen auch noch nicht zum Siegestrikot reichte.

Wir sprechen dir für deine absolut großartige sportliche Leistung unser höchstes Kompliment aus. Wir danken dir für deinen spannenden Bericht und die professionellen Fotos, die uns einen Einblick auf die Vorbereitungen auf ein solches Rennen und dann dessen Ablauf

geben und die uns dann für dich um einen guten Platz an der Spitze des Feldes mitzittern lassen. Wir wünschen dir von Herzen weiterhin viel Ausdauer im Training und einmal eine Siegestrophäe.

Es muss im Sommer nicht gerade eine wagemutige Canyoning-Tour oder ein strapazenreiches Radrennen über hohe Alpenpässe sein. Gewiss ist es für die Familien einmal möglich, eine gemütliche Fahrt mit dem Nostalgiezug zu buchen. Heuer sind es 150 Jahre, dass die Bahn zwischen Bludenz und Bregenz verkehrt. Am 1. Juli hielt zum ersten Mal ein Zug der k.u.k. Staatsbahnen im Bahnhof Rankweil (Siehe Gemeindeblatt vom Freitag, 8. Juli 2022).

Details finden sich unter vmobil.at/150-Jahre-Bahn. Es ist für Kinder gewiss spannend, die Entstehung der Bahnlinie im Rheintal und die Entwicklung der Bahn kennenzulernen. Gegenwärtig ist ebenfalls ein Nostalgiezug mit dem Namen „Arlberg-Orient-Express“ unterwegs. Eine Fahrt mit ihm dürfte allerdings nicht für ein Low-Budget sein. Dennoch bereisen seine Passagiere und Fahrgäste auf eine sehr umweltfreundliche Art nicht nur unser Land sondern auch große Teile Europas: Frankreich, Schweiz, Italien, Österreich.

Es ist also möglich, in der Ferien- und Urlaubszeit viel Schönes und zugleich manches Abenteuerliche zu erleben.

Von Herzen wünsche ich allen, besonders den Familien, nach einem anstrengenden Schul- und Arbeitsjahr erholsame und frohe Sommertage, verbunden mit kostbaren Erfahrungen und wertvollen Begegnungen.

**Felix Zortea,
Pfarrprovisor**



Unser Hans Zimmermann betreut seit vielen Jahren „Am Stein“ oberhalb unseres Dorfes mit größter Sorgfalt ein Gehege für Damwild. Ein starkes Rudel von etwa 15 Tieren fühlt sich in diesem weiten Gelände wohl.



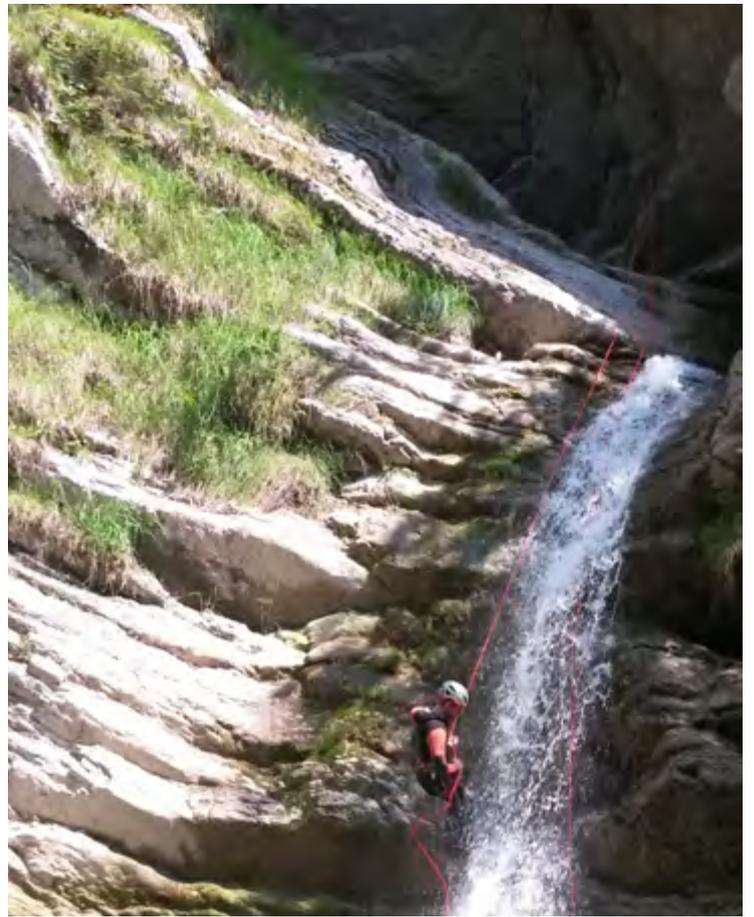
Wenn das Wild natürlich einen ausgedehnten Auslauf hat, so ist Hans Zimmermann für seine Lieblinge wie ein guter Hirte, der um das Wohlbefinden eines jeden Tieres weiß.



*Aus der Nähe lässt sich die perfekte und graziöse Eleganz der Tiere bestens erkennen und bewundern. **Alle Fotos:** Evi Martin*



*Der legendäre Arlberg Orient-Express; **Fotos:** Von Kabelleger / David Gubler (<http://www.bahnbilder.ch>) - Eigenes Werk: <http://bahnbilder.ch/picture/6323>, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org>; von Honza Groh (Jagro), CC BY-SA 3.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>> via Wikimedia Commons*



Es sind ungeahnte Naturschönheiten mit Wasserfällen, Seen, hoch aufragenden Felswänden, die das Mühlertobel den wagemutigen Besuchern zeigt. Immer wieder muss der Abstieg gut gesichert in einem Wasserfall erfolgen. Gelegentlich muss sogar ein kleiner See durchschwommen werden. Vorsicht und Sicherheit sind beim Canyoning die obersten Gebote. Wer dann die Schlucht verlässt, darf sich über eine herausfordernde und doch einzigartige Begegnung mit bizarren Schönheiten der Natur ganz in unserer Nähe freuen.

Alle Fotos: Mario Rogen